86. Mittwoch den 13. April 1864. 86.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Justizrath und Professor Dr. Witte zu Halle a. S. den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Landesältesten von Wrochem auf Czerwentzitz im Kreise Ratibor, dem Kreisbaumeister Schirmer zu Goldberg, dem Rendanten der Salarienkasse des Kreisgerichts zu Tilsit, Rechnungsrath Sanersdorff, dem Kreisgerichtssekretär, Kanzleirath Hahn zu Essen, dem katholischen Pfarrer und Landdechanten Krins zu Lobberich im Kreise Kempen und den Steuereinnehmern und Salzfaktoren Imbach zu Cochem und Strube zu Xanten im Kreise Mörs den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Kaufmann David Schlesinger zu Petrzkowitz im Kreise Ratibor das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Sekonde-Lieutenant Schwinck vom 5. ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 41, dem Assistenzarzt Dr. Thumann vom 6. ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 43, dem Unteroffizier Laengert vom 8. ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 45 und dem Grenadier Andritzki vom 1. ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. [illegible] die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Corps-Auditeur des 6. Armeecorps, Ober-Auditeur Strathmann zu Münster, den Charakter [illegible]rath zu verleihen; den Konsistorialrath Carus zu Posen unter Genehmigung seiner Ernennung zum Hof- und Schloßprediger in Stettin, in das Konsistorium der Provinz Pommern zu versetzen; und dem Kreisphysikus Dr. Brümmer in Stadtlohn den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Der Kreisgerichtsdirektor Krantz in Lyck und der Staatsanwalt Preuß in Insterburg sind zu Rechtsanwalten bei dem Kreisgericht zu Tilsit und zugleich zu Notaren im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Tilsit und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt ihres bisherigen Amts-Charakters vom 1. Mai d. J. ab den Titel als Justizrath zu führen.

Der Kandidat des Predigt- und Rektoramts Pupke ist als erster Lehrer des evangelischen Schullehrer-Seminars in Pyritz definitiv angestellt.

Das 9. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5841 die Bekanntmachung der Ministerialerklärung vom 8. Februar 1864, betreffend die Fortdauer der mit Sachsen wegen gegenseitiger Rechtshülfe geschlossenen Uebereinkunft vom 14. Oktober (30. Novbr.) 1839. Vom 20. März 1864; unter Nr. 5842 den Allerhöchsten Erlaß vom 22. Februar 1864, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreischausseen: 1) von Krotoschin über Kobierno, Kolonie Rosenfeld, nach Roszki als Knotenpunkt und von dort bis zur Kreisgrenze bei Glogowo in der Richtung auf Raszkow; 2) von Roszki über Kozminer Deutsch-Hauland, Cegielna nach dem Vorwerk Magielka; 3) von der Krotoschin-Kobyliner Chaussee in Kuklinow nach dem Städtchen Pogorzella und 4) von Kozmin über Hundsfeld, Skalow, Goszieiewo und Wielowies nach Kuklinow, sämmtlich im Kreise Krotoschin, Regierungsbezirk Posen; unter Nr. 5843 das Privilegium wegen Emission von 4½prozentigen Prioritätsobligationen 2. Serie der Rheinischen Eisenbahngesellschaft zum Betrage von 2,000,000 Thalern. Vom 29. Februar 1864; unter Nr. 5844 den Allerhöchsten Erlaß vom 7. März 1864, betreffend die Abänderung der sub Nr. I. 1. a. und b. des Tarifs vom 4. Mai 1857 gegebenen Vorschriften über die Erhebung des Hafengeldes in Stettin, und unter Nr. 5845 die Bekanntmachung, betreffend die Allerh. Genehmigung der Abänderungen des am 24. Mai 1851 bestätigten Statuts der Wittstock-Zernitzer Chausseebaugesellschaft zu Wittstock. Vom 19. März 1864.

Berlin, den 8. April 1864.

Debitskomtoir der Gesetzsammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Triest, Dienstag, 12. April Vormitt. Der Kaiser Maximilian befindet sich in fortschreitender Besserung. Um Mittag wollte seine Gemahlin die hiesigen Körperschaften und Behörden, so wie die Deputationen von auswärts empfangen. Die Abreise erfolgt wahrscheinlich am Donnerstage.

München, Dienstag, 12. April Nachmittags. Nach der heutigen „Bayerschen Zeitung" besteht nur noch einige Hoffnung dafür, daß es gelingen wird, den Bundestag zu bestimmen, seine Theilnahme an der Konferenz an Voraussetzungen zu knüpfen, durch welche wenigstens diejenigen Rechte, deren Wahrung ihm obliegt, keine Einbuße erleiden.

Die Vertretung Schleswig-Holsteins auf der Konferenz.

Lord Palmerston, der im englischen Unterhause noch immer den Humoristen zu machen liebt, antwortete auf die Frage, ob die Herzogthümer auf der Konferenz vertreten sein würden? Wohl würden sie vertreten sein und zwar nicht bloß durch ihren legalen Souverän, den König von Dänemark, sondern auch durch die deutschen Großmächte und den deutschen Bund, also dreifach. Das Haus hat auch dieses Mal die Antwort als einen Witz belacht und ist darüber zur Tagesordnung gegangen. Wie kümmerlich die Aussicht auf die Vertretung dieser Länder ist, ergiebt sich aus der, nach allen Nachrichten aus Berlin und Wien, zunehmenden Differenz zwischen den Kabinetten der beiden Großmächte. Wird Oestreich für Schleswig noch ein Wort verlieren, wenn Lord Palmerston noch heute im Parlament wiederholen darf, alle kontrahirenden Mächte ständen auf der Basis der Integrität Dänemarks! Er muß ohne Zweifel von Oestreich Erklärungen in diesem Sinne haben, die ihn mit der Zuversicht erfüllen, Preußen werde nicht wagen, seinen gewundenen Ausdrücken in der Depesche vom letzten Januar eine entgegengesetzte Auslegung zu geben. Ein Staatsmann wie Lord Palmerston könnte doch der Wahrheit nicht so unaufhörlich ins Gesicht schlagen. Officiös wird immer noch die Differenz zwischen Preußen und Oestreich bestritten. Sollten wir diesen Versicherungen aber glauben, so wäre von der Konferenz gar nichts mehr zu hoffen. Nur darin, daß Preußen sich im geeigneten Moment von dem für England ziemlich stark engagirten Oestreich trennt und seine Stimme mit der des Bundes vereinigt, liegt noch einige Hoffnung für die Herzogthümer. Beide Großstaaten vereinigt würden die Stimme des Bundestages zum Schweigen bringen, selbst wenn sie für die Herzogthümer noch nicht einmal eine Personal-Union erlangten. Wir erinnern an die jüngste Vergangenheit.

Aber weil wir an der preußischen Politik in dieser Frage immer noch nicht ganz verzagen wollen, so wünschen wir, daß die Meinung, der Bund werde die Konferenz beschicken, sich bestätigen möchte. Preußen bleibt dann wenigstens noch die Möglichkeit, sich seinen Absichten zu nähern und auf Oestreich dadurch einen heilsamen Druck auszuüben. Aber selbst im günstigsten Falle ist von der Konferenz für die Herzogthümer nicht viel Heil zu erwarten. Auf einer Seite stehen England, Dänemark, Rußland und Frankreich, auf der anderen der Bund allenfalls mit Preußen. Von Frankreich einen Succurs für die Herzogthümer zu erwarten, gehört zu den Illusionen einer gewissen Partei, welche alles Vertrauens in die deutschen Regierungen baar ist. Man hat officiös in Frankreich erklärt, daß principaliter an den Abmachungen von 1851 und 1852 festgehalten werden solle, eventuell die Volksabstimmung zu befürworten sei. Welchen Widerspruch wird dann die Konferenz aber jenen Abmachungen entgegen bringen, wenn die Vertreter des Königs von Dänemark von Hause aus in derselben tagen, die Basis von 1852 also damit faktisch angenommen ist? Sobald der Protokoll-König in der Konferenz vertreten ist, erscheint ein Protest gegen das Londoner Protokoll als eine Inkonsequenz. Lord Palmerston hat daran gewiß gedacht und durch die Einladung des Königs Christian der Konferenz gleich ihre Basis gegeben, ohne viel davon zu sprechen. Er giebt seinem Parlament scheinbar zu, daß die Konferenz ohne Basis sei und lacht sich ins Fäustchen, — er weiß recht wohl, welche Basis sie haben wird, es handelt sich ihm nur darum, daß sie erst beschickt werde. Es ist unter diesen Umständen einigermaßen tröstlich, daß der edle Lord den Charakter der Konferenzen als den „vorläufiger Besprechungen" definirt. Möge die bevorstehende auch diesen Charakter bewahren! Denn zu Beschlüssen hat sie kein Recht, so lange gerade **der** Faktor von ihr ausgeschlossen ist, der das erste Wort auf ihr haben sollte, und der Protokoll-König, der das eigentliche Objekt der Verhandlungen bildet, vertreten sein darf. Es ist ein immenser Verstoß vom Bundestage und Beweises genug, daß er seine Stellung nicht begreift, wenn er den Beitritt der Herzogthümer zur Konferenz nicht zur Conditio sine qua non macht. Holstein wäre allenfalls durch ihn vertreten, aber Schleswig durch wen? Ach so — durch den legalen Landesfürsten! Diese bittere Ironie kann nicht einmal dem Ausländer vergeben werden.

In den Herzogthümern ist eine lebhafte Agitation für ihre Vertretung erwacht; in Süddeutschland eine eben so lebhafte mit der Absicht, auf den Kaiser von Frankreich zur Aufrechthaltung seines Abstimmungsprojekts einzuwirken. Es ist eine traurige Alternative: Deutsches Land gefährdet zu sehen oder Hülfe vom Auslande erbitten zu müssen. Erwarten wir von Louis Napoleon wenig, und richten wir unsere Anstrengungen vielmehr dahin, dem **ganzen** Auslande zu zeigen, daß die deutschen Regierungen in Gefahr schweben, wenn sie die Herzogthümer preisgeben, und daß der Krieg nicht zu beschwören ist, bevor diesen Herzogthümern ihr gutes Recht geworden.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 12. April. [Der Vertreter Deutschlands in London und der deutsche Beruf Preußens.] Der Bundestag hat endlich einen Schritt vorwärts gethan in der Konferenzfrage. Der Ausschußbericht, der die Beschickung befürwortet, ist zum Vortrage gelangt, und nächsten Donnerstag wird es in ordentlicher Sitzung über den Bericht zur Abstimmung kommen. Da gegen die Annahme der englischen Einladung nur von Bayern ein principieller Widerspruch erhoben ist, und diese Annahme, wie ich Ihnen schon vor längerer Zeit geschrieben, von vorn herein nicht zweifelhaft war, so wird es sich am Donnerstage wesentlich nur darum handeln, ob bis dahin eine genügende Einigkeit über die zu wählende Person erzielt ist. Man hofft, daß dann gleich in derselben Sitzung oder spätestens doch in einer außerordentlichen Sonnabendssitzung die Wahl des oder der Vertreter stattfinden wird. Nach vielfachem Schwanken unter den verschiedensten Persönlichkeiten scheint sich jetzt die Mehrheit der Bundesregierungen auf Herrn v. Beust vereinigen zu wollen. Der Gedanke, ihm v. d. Pfordten zur Seite zu geben, ist wohl nur aus dem Wunsche entsprungen, den principiellen Widerspruch Bayerns und die Abneigung der für den Augustenburger engagirten Staaten gegen den sächsischen Minister zu überwinden. Das deutsche Volk, glaube ich, ist bei dieser Personenfrage wenig interessirt. Den Vertreter seiner nationalen Interessen wird es weder in dem einen noch in dem andern suchen und finden. Der eine, wie der andere, hat seiner Zeit sich mit dem Londoner Protokoll höchlichst einverstanden erklärt, und der eine, wie der andere, hat es dann für politischer gefunden, den Vertrag zu diffitiren. Beide haben einen ziemlich starken Anlauf gegen die Mediatisirung des Bundes durch seine Großmächte genommen, und beider Energie hat sich später unhörbar im Sande verlaufen. Möglich, daß v. d. Pfordten mit der allen Doktrinärs eigenthümlichen Halsstarrigkeit auf seinem neuen Glauben nach Abschwörung des alten Protokolldogmas etwas unbeugsamer verharrt, als der elastische Herr von Beust, und letzterer sich deshalb mehr für die Vertretung der Frankfurter Bundestagsdiplomatie im preußisch-östreichischen Sinne eignet, als Jener. Deshalb bliebe es doch um nichts weniger thöricht, in dem stets gut reaktionär gewesenen ehemalig bayerschen Staatsminister den volksthümlichen Repräsentanten der deutschen Nation zu erblicken.

Mag in Frankfurt geschehen, was da will, wenn Preußen die Interessen Deutschlands nicht kräftig in die Hände nimmt, werden diese Interessen in London mit, wie ohne den Bund immer ohne Vertretung sein. Preußen allein ist dazu geeignet, nicht Oestreich, und nicht die Mittelstaaten. Noch sieht es aber wenig danach aus, als ob eine solche Wendung unserer Politik nach der nationalen Seite hin gehofft werden könne. Das Auftreten der Civilkommissare in Schleswig giebt all solchen Hoffnungen das entschiedenste Dementi. Jedermann würde es vom preußisch-östreichischen Standpunkte für durchaus korrekt halten, wenn die Kommissare sich fortgesetzt darauf beschränkten, die offenen Kundgebungen zu Gunsten der Augustenburgischen, Landeshoheit zu inhibiren. Daß sie aber kurzweg alle Versuche der schleswigschen Bevölkerung, sei es auch nur, ihre deutsche Gesinnung und ihre von Dänemark fortstrebenden Wünsche vor Europa und der Londoner Konferenz in feierlicher Weise zu manifestiren, unbedingt unterdrücken wollen, das sieht mehr nach dänischem, als nach deutsch-nationalem Regimente aus. Das heißt doch deutlich genug Allem entgegentreten, was die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage den souverainen Händen der Londoner Diplomaten entziehen und in die Hände des Volkes selbst legen könnte. Ebenso hört man von der ministeriellen Presse und den sonstigen Freunden der Regierung nirgends einen klaren Gedanken aussprechen, der etwas mehr böte, als die Personal-Union und einige nichtssagende, alles Mögliche andeutende Phrasen. Höchstens wird versteckt darauf angespielt, daß, selbst wenn in London die schleswig-holsteinische Frage nur im Sinne der Personal-Union geordnet würde, Dänemark um deshalb doch noch lange nicht wieder in den Besitz der Herzogthümer träte. Eine preußische Okkupation anf fernere unbestimmte Zeit, etwa bis zur Bezahlung der Kriegskosten, wird verheißen. Welche Hintergedanken da verborgen liegen, ist unschwer zu errathen. Bedeutet eine solche Politik, falls sie wirklich vorhanden ist, jedoch etwas anderes, als die definitive Lösung ganz in die ungewisse Zukunft kommender Verwickelungen stellen, eine gewisse Begehrlichkeit zeigen und nur vor ihrer offenkundigen Befriedigung zurückscheuen?

— Beim Kriminalsenate des königl. Kammergerichts kam gestern der Prozeß gegen den Redakteur des „Berliner Kommunalblattes", Stadtrath Zelle, in zweiter Instanz zur Verhandlung. Stadtverordneter Elster hatte bekanntlich am 4. Juni v. J. in der hiesigen Stadtverordnetenversammlung in Folge der Preßverordnung einen Antrag auf Absendung einer Deputation an Se. Maj. den König gestellt, der von der Versammlung auch zum Beschluß erhoben wurde. Die Ausführung dieses Beschlusses wurde durch Erlaß des Ministers des Innern vom 6. Juni und Verfügung der königl. Regierung zu Potsdam vom 7. Juni verboten und zur Berathung über dieses Verbot, event. über die vorzunehmenden Schritte wurde eine Deputation niedergesetzt, welche der Versammlung in Form eines Protokolls einen gedruckten Bericht erstattete, der später auf ausdrücklichen Beschluß der Versammlung in der Nr. 25 des „Kommunalblattes" vom 20. Juni v. J. wörtlich abgedruckt worden ist. In diesem Berichte fand die Staatsanwaltschaft Verstöße gegen die §§. 101 und 102 des Strafgesetzbuches, und erhob deshalb Anklage gegen den Redakteur des Blattes, Stadtrath Zelle. Der erste Richter hatte den Angeklagten freigesprochen; die Staatsanwaltschaft hatte hiergegen appellirt, das Kammergericht hat jedoch nach längerer Berathung das erste Erkenntniß lediglich bestätigt und angenommen, daß die gedachten Vergehen in dem Berichte nicht enthalten seien.

— Der Chefredakteur der „National-Zeitung", Dr. Zabel, tritt heute nach Beendigung der gegen ihn erkannten vierwöchentlichen Haft sofort eine zweite vierzehntägige an, zu welcher er auf Grund einer Mittheilung aus der „Times" verurtheilt worden ist.

Magdeburg, 11. April. Verflossenen Freitag fand vor dem königlichen Appellationsgerichte hierselbst die mündliche Verhandlung in dem Disciplinarprocesse wider den Abgeordneten Kreisrichter Parisius in Gardelegen statt. Wie verlautet, ist derselbe wegen der Betheiligung an dem bekannten Aufrufe des vormaligen Centralwahlkomité's der Fortschrittspartei vom September 1863, wegen mehrerer politischer Versammlungen und der darin gehaltenen Reden zur Strafversetzung verurtheilt worden. (M. Z.)

Stettin, 11. April. Se. K. H. der Prinz-Admiral traf heute Mittag 12½ Uhr auf der „Grille" von Swinemünde hier ein und fuhr nach einem Aufenthalt von ca. 1½ Stunden, nachdem er eine Besprechung mit dem kommandirenden General gehabt hatte, wieder nach Swinemünde zurück. (Ostf. Z.)

✱ **Frankfurt a. M.,** 10. April. Dem gestern zusammengetretenen Ausschuß der deutschen Abgeordnetenversammlung wurde von der geschäftsleitenden Kommission ein Rechnungsabschluß und ein umfassender Bericht über die bisherige Thätigkeit der Kommission vorgelegt. Die Hauptziffern des Rechnungsabschlusses sind folgende: Einnahmen während des Zeitraums vom 21. Dezember bis 8. April 478,935 Fl. Ausgaben: Unmittelbar für die Sache der Herzogthümer, im Einverständniß mit der herzogl. Regierung verwendet: 236,814 Fl., zur Unterstützung von hülfsbedürftigen Schleswig-Holsteinern 52,746 Fl., zur Förderung der schleswig-holsteinschen Bewegung 20,266 Fl., Porto für ein- und abgegangene Geldsendungen, Briefe, Kreuzbandsendungen, Telegramme 1015 Fl., Büreau- und Reisekosten 1735 Fl., Druckkosten 1048 Fl., Verlust auf Gold und Papier 603 Fl. Summe der Ausgaben 314,196 Fl. Kassensaldo am 8. April 164,738 Fl. Die Rechnung mit ihren Belegen wurde am folgenden Tage von den Ausschußmitgliedern Fetzer aus Stuttgart, Feustel aus Bayreuth und Gildemeister aus Bremen (stellvertretendes Mitglied) geprüft und richtig befunden. Der Ausschuß erklärte sich einverstanden mit der politischen Thätigkeit der Kommission. Von der letzteren war beantragt, in Erwägung, daß eine periodische Erneuerung der geschäftsleitenden Kommission durch die Natur der Sache geboten erscheine, und daß seit Einsetzung der jetzigen Kommission ein Zeitraum von nahezu vier Monaten verstrichen sei, die Neuwahl dieser Kommission vorzunehmen. Der Ausschuß ersuchte einstimmig die bisherigen Mitglieder (Dr. C. Barth, Brater, Häußer, Kolb, Lang, Metz, Dr. S. Müller, Dr. Varrentrapp), auf ihrem Posten zu bleiben. Schließlich wurden die Vorlagen für die heutige größere Versammlung berathen.

Diese war zu dem doppelten Zwecke berufen, einerseits den schleswig-holsteinschen Komite's, auf deren Thätigkeit der Erfolg der nationalen Bewegung großentheils beruht, einen genaueren Einblick in die bisherigen Bestrebungen des Ausschusses und deren Resultate zu gewähren, andererseits über die Vervollständigung ihrer Organisation und die Verstärkung ihrer Wirksamkeit eine Besprechung zu veranlassen. Es hatten sich Delegirte aus Altona, Bonn, Braunschweig, Bremen, Koburg, Köln, Darmstadt, Diez, Dresden, Frankfurt, Gießen, Gotha, Hamburg, Heilbronn, Homberg, Itzehoe, Jena, Karlsruhe, Kassel, Leipzig, Mannheim, Oldenburg, Pforzheim, Weimar, Wiesbaden, Zürich, und Vertrauensmänner aus Hannover, Hildesheim und Lüneburg eingefunden. Die in Deutschland bestehenden schleswig-holsteinschen Landesausschüsse waren sämmtlich vertreten. Nachdem der Versammlung ein Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses mitgetheilt war, wurde zu den Vorschlägen in Betreff der Vereinsorganisation übergegangen. Die darüber eröffnete Berathung schloß mit der fast einstimmigen Billigung dieser Vorschläge und mit Verweisung der von einzelnen Theilnehmern der Versammlung gestellten weiteren Anträge an den Ausschuß. Es wurde dabei übereinstimmend mit dem Einladungsschreiben

anerkannt, daß die Anwesenden zu einer förmlichen, ihre Auftraggeber bindenden Beschlußfassung nicht berufen seien. Eine sehr lebhafte Diskussion knüpfte sich an die von Herrn Bürgers aus Köln ausgegangene Anregung der Parlamentsfrage und an einen Antrag der von dem Züricher Ausschuß delegirten Herrn Nauwerck, Ladendorf und Zinn, welcher unter anderen die Organisation der Steuerverweigerung gegenüber allen in der schleswig-holsteinschen Sache ihre Pflicht versäumenden Regierungen forderte. Der erstgenannte Redner fand für seine Ansicht, daß es sachgemäß und nothwendig sei, die Parlamentsfrage in den Vordergrund der schleswig-holsteinschen Bewegung zu stellen, keine Unterstützung; dem Züricher Antrag wurde entgegengehalten, daß er den Boden der gesetzlichen Mittel verlasse, auf welchem die Abgeordnetenversammlung ihren Ausschuß gestellt habe, daß er daher vom Ausschuß dessen Selbstauflösung verlange, daß er überdies außer dem Bereich der heutigen Tagesordnung liege und nicht zur Abstimmung gebracht werden könne. Die Delegirten von Zürich zogen ihren Antrag schließlich zurück, nachdem sie erläutert hatten, daß er nur auf Verweigerung der Steuerbewilligung durch die Landtage zu beziehen sei. Die Versammlung schloß mit einem dreifachen Hochrufe auf den Ausschuß.

Abends fand eine zweite Sitzung des Ausschusses statt, in welcher die gegenüber der Londoner Konferenz angemessenen weiteren Schritte berathen wurden. Die öſtreichischen und preußischen Mitglieder, letztere mit Ausnahme des Abg. v. Sybel, hatten sich zur Ausschußsitzung nicht eingefunden.

Schleswig-Holstein.

— Der „Staatsanzeiger“ berichtet vom Kriegsschauplatze: Aus Gravenstein geht vom 10. April Nachmittags die Nachricht ein, daß in der Nacht vom 9. zum 10. April die Armirung der Mörserbatterien ausgeführt worden ist. Mit Tagesanbruch haben dieselben mit sämmtlichen anderen (gezogenen schweren) Batterien der Front und mit denen von Broacker ein lebhaftes Feuer auf die Schanzen eröffnet und bis zum Abgange der Nachricht unterhalten. Die feindlichen Geschütze, die in den Morgenstunden noch antworteten, wurden bald zum Schweigen gebracht, mehrere schwere Kanonen demontirt, und die Schanzen 1, 2, 3, 4, 5 und 6 stark abgekämmt. Die massive Windmühle von Düppel, in welcher der Feind ein Pulvermagazin etablirt hatte, und die ihm zugleich als Observatorium diente, wurde zusammengeschossen. Mehrere Baracken brannten.

In Jütland sind unsere Truppen wiederum nach Norden vorgegangen. Das Füsilier-Bataillon 3. Garde-Grenadier-Regiments (Königin Elisabeth) und das Garde-Husaren-Regiment haben den Feind nach kurzem Gefecht aus Horsens vertrieben und bis über Handstädt hinaus geworfen.

— Man schreibt der „Köln. Ztg.“ aus Gravenstein, vom 8. April: Nach einer mäßigen Berechnung haben die preußischen Kanoniere seit gestern früh achttausend Bomben und Granaten geworfen, während die Dänen mindestens die doppelte Zahl von Schüssen feuerten, und nach den Flammen zu urtheilen, die beständig aus der Stadt Sonderburg emporsteigen, muß jetzt bei Weitem der größte Theil der Wohnhäuser niedergebrannt sein. Heute sind außer enormen Munitions-Vorräthen (vierzehntausend scharfen Schüssen) vier schwere Geschütze in Gravenstein eingetroffen; morgen erwarten wir eine 24-pfündige gezogene Batterie von 12 Geschützen und hundert Boote aus Kiel, und wenn nicht ganz besondere Hindernisse in den Weg treten, wird am künftigen Sonntag der letzte Schlag geführt werden. Die Dänen haben Ballegaard gegenüber eine Batterie und ein Regiment Infanterie postirt, um den Uebergang über den Alsen-Sund zu verhindern; die Preußen begnügen sich aber vorläufig, von Stegvig die Kriegsschiffe zu beschießen, die sich am nördlichen Eingange des Sundes zeigen, und sparen ihr Feuer auf die jenseitige Batterie für „den rechten Augenblick“ auf.

Gravenstein, 9. April. In der Nacht vom 7. zum 8. April wurde die zweite Parallele, vom Wenningbund bis zur Gravenstein-Sonderburger Chaussee sich erstreckend, an beiden Seiten mit Geschütz-Emplacements versehen, ausgehoben. Die Entfernung von den Schanzen, bei der täuschenden Beleuchtung des Nachthimmels allerdings schwer zu schätzen, beträgt ungefähr 800 Schritt. Die Arbeit wurde 1500 Mann des 60. Regiments übertragen, denselben, welche auch die erste Parallele ausgehoben. Die Vorposten standen 100 Schritt vor den Arbeitern in einer Schlucht, 50 Schritt vor diesen, in kleinen Löchern eingegraben, unsere Vedetten, wiederum 80 Schritt vor diesen die dänischen in ziemlich komfortablen Gruben. Auf beiden Flügeln der Arbeiter-Kolonnen war je ein halbes Bataillon vom 35. Regiment als Bedeckung aufgestellt. Die Arbeiter gingen mit derselben Ruhe, wie bei Eröffnung der ersten Parallele, an die Trace, begrüßt von einigen dänischen Kugeln, welche von den Vorposten herüberkamen und förderten, bereits in der Arbeit erfahren, still und eifrig ihr mühevolles Werk. Die Nacht war sternenhell, die Luft fast still, ihre geringe Strömung aber doch günstig, es war bei ca. 3 Grad Kälte, was den Beginn der Arbeit etwas erschwerte. Obgleich man das Geräusch aus den dänischen Schanzen, das Fahren der Wagen, das Arbeiten, Klopfen bei Erneuerung der Pallisaden, das Anrufen der Posten, ja den Ruf: „Bombe“ bei Ankunft einer Kugel deutlich hören konnte, war das Geräusch der Arbeiter 100 Schritte vor ihnen kaum noch zu bemerken. Vom Aufstellen der Arbeiter an hatten unsere Batterien zu feuern angefangen, fast alle 5 Minuten sausten die Haubitzgranaten mit schrillem Laute in weitem feurigen Bogen über unsere Häupter, und in unheimlicher Eile zischten die unsichtbaren Geschosse der gezogenen Geschütze fast dicht über unsere Köpfe hinweg in die Schanzen. Nach einiger Zeit antworteten die Dänen aus den Schanzen 4, 3, 2, 1; obgleich die meisten der circa 20 Schüsse über uns weg nach den ungefähr 500 Schritt hinter uns liegenden Batterien gingen, krepirten doch mehrere Bomben über uns, so daß ihre Sprengstücke über unsere Köpfe wegsausten, eine schlug dicht hinter uns, zwischen der 1. und 2. Parallele ein. Nur 2 Mann von der Bedeckung (35. Regiment) erhielten von den Kugeln der dänischen Vorposten leichte Verwundungen. Um 3½ Uhr ungefähr war auch das Pensum dieser Nacht, ein vier Fuß tiefer und fünf Fuß breiter Graben mit den Approchen zur ersten Parallele beendet. Grenadiere vom Regiment Königin Augusta trafen ein, um die Arbeit weiter zu führen. Es ist gewiß selten in der Kriegsgeschichte, daß die Eröffnung von zwei Parallelen so ruhig und ungestört ausgeführt ist, und daß sie so wenig Opfer gekostet hat. (N. A. Z.)

— Aus der gestern summarisch erwähnten Verlustliste des kombinirten preußischen Armeekorps vom 18. bis inkl. 28. März theilen wir heute noch die Namen Derjenigen mit, welche dem 1. Pos. Inf. Regt. Nr. 18, resp. unserer Provinz angehören:

Vorposten bei Frydendal am 27. März. 1. Pos. Inf. Regt. Nr. 18. Musketier Thomas Wieczorkowski, 3. Komp., aus Brzewo, Kr. Czarnikau. Todt. Durch einen Bombensplitter.

Vorposten bei den Düppeler Schanzen am 28. März. Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburg.) Nr. 8, 1. Kompagnie: Grenadier Alexander Zaduck aus Schwerin a. W., Kr. Birnbaum. Todt. Grenadier Ferd. Rudolph Julius Ploetz aus Bromberg. Todt. Gefreiter George Mallach aus Potulice, Kr. Wongrowitz. Leicht verw. 8. Komp. Grenadier Adolph Michaelis aus Schwerin a. W., Kr. Birnbaum. Schwer verwundet. Kopfwunde.

1. Posensches Infant. Regt. Nr. 18. 1. Komp. Hauptmann Max v. Treskow aus Radojewo, Kreis Posen. Leicht verw. Streifschuß über dem rechten Auge durch eine Gewehrkugel. Beim Truppentheil. Musketier Heinrich Kazan aus Birnbaum. Schwer verw. Der rechte Unterarm bis zum Ellenbogen ist abgeschossen. 2. Komp. Sek.-Lieut. Ludwig Frh. v. Richthofen aus Leschnitz, Kr. Groß-Strehlitz. Leicht verw. Kontusion am linken Schienbein. Im Revier. Musketier Ferdinand Krausnick aus Meseritz. Leicht verw. Kontusion am rechten Schulterblatt durch Bombensplitter. Liegt im Lazareth zu Flensburg. 3. Komp. Musketier Stanislaus Michalak aus Cmochowo, Kr. Samter. Schwer verw. Durch einen Bombensplitter im rechten Obergesäß. Musketier August Moenke aus Modderwiese, Kreis Birnbaum. Leicht verw. Kontusion am rechten Oberarm durch Bombensplitter. Beim Truppentheil. 4. Komp. Musketier Stanislaus Gavron aus Konkolewo, Kr. Buk. Schwer verw. Am rechten Gesäßtheil durch einen Granatsplitter. Musketier Ferdinand Klaer aus Kuschlin, Kr. Buk. Leicht verw. Leichte Kontusion am linken Knie durch Granatsplitter. Musketier Kasimir Wlodarczak aus Borowo, Kr. Buk. Schwer verw. Schußwunde am rechten Fuß. 5. Komp. Gefreiter Lorenz Krzyszan, aus Zaparczyn, Kr. Posen. Leicht verw. Streifschuß am rechten Auge. 6 Komp. Sergeant Ernst Schmidt aus Posen. Leicht verw. Streifschuß am Handgelenk. Unteroffizier Jakob Roszak aus Borowo, Kr. Kosten. Leicht verw. Durch Granatsplitter am Oberschenkel. Unteroffizier Christian Krüger aus Kobylarne, Kr. Birnbaum. Leicht verw. Leichter Streifschuß am Oberarm. Beim Truppentheil. Unteroffizier Ferdinand Nierenz aus Boruszin, Kr. Obornik. Leicht verw. Leichter Streifschuß am Knie, Kontusion. Beim Truppentheil. Musketier Michael Kubala aus Chrustowo, Kr. Buk, und Gefreiter Franz Spott aus Laskowcza, Kr. Schubin. Beide vermißt. Sollen nach Angabe der Leute todt geblieben sein. Musketier Anton Baszinski aus Kotowo, Kr. Buk. Schwer verw. Flintenschuß in die Schläfe. Musketier Stanislaus Kaprikowski aus Kasimirz, Kr. Samter. Leicht verw. Kontusion an der Hand. Beim Truppentheil. 7. Komp. Musketier Stephan Rzepa aus Wietkowo, Kr. Buk. Leicht verw. Quetschung eines Fingers durch einen Schuß. Musketier Valentin Kasprzak aus Pintkowo, Kr. Schroda. Schwer verw. Zersplitterung des Unterschenkels durch Granatsplitter. Musketier Martin Jesionek aus Dombrowo, Kr. Meseritz. Leicht verw. Streifschuß an der Hüfte und Kolbenschlag auf den Kopf. Gefreiter Adalbert Pawlowski aus Winiary, Kr. Posen. Leicht verw. Kontusion am Halse. Beim Truppentheil. Musketier Martin Doberstein aus Swiontnik, Kr. Schrimm. Vermißt. 8. Komp. Gefreiter Adolph Borngräber aus Tirschtigel, Kr. Meseritz. Schwer verw. Kartätschkugel in den Unterschenkel. Musketier Michael Kaenchen aus Cerekwice, Kr. Posen. Leicht verw Granatsplitter im Handgelenk. Tambour Anton Genge aus Althöfchen, Kr. Birnbaum. Leicht verw. Durch Granatsplitter im Rückgrat. Musketier Michael Szymkowiak aus Wrączyn, Kr. Posen. Leicht verw. durch einen Granatsplitter am Finger. Musketier Josef Triller aus Altkloster, Kr Bomst. Vermißt. 9 Komp. Hauptmann Georg Schulze Leicht verw. Kontusion am Fuße. Liegt im Lazareth zu Flensburg. Sekondelieutenant und Bataill.-Adjutant Wolff. Leicht verw. Streifschuß im rechten Kniegelenk. Liegt im Lazareth zu Flensburg. Hornist Friedrich Regel aus Krossen. Todt. Dänischerseits in Sonderburg beerdigt. Hornist Ernst Niedrig aus Radusz, Kr. Birnbaum. Todt. Füsilier Joseph Bukowski aus Starczenewo, Kr. Obornik. Todt. Unteroffizier Friedrich Nachtigall aus Neugedank, Kr. Obornik. Leicht verw. Schuß in den rechten Oberschenkel. Füsilier Karl Bader aus Lomnitz, Kr. Hirschberg. Leicht verw. Schuß in den rechten Fuß. Füsilier Bartholomäus Szukala aus Bomst. Schwer verw. Schuß in den Oberleib. Füsilier Wilhelm Birkholz aus Gosziejewo, Kreis Obornik. Leicht verwundet. Schuß in den rechten Oberschenkel. Füsilier August Reschke aus Mokritz, Kr. Birnbaum. Schwer verw. Schuß in den Oberleib. Liegt im Lazareth zu Flensburg. Füs. Stephan Schneider aus Verdem, Kr. Obornik. Schwer verw. Schuß in den Oberleib. Liegt im Lazareth zu Rinkenis. Gefreiter Mathias Mubs aus Jaromierz, Kr. Obornik. Schwer verw. Schuß in das linke Schulterblatt. Liegt im Lazareth zu Flensburg. Gefreiter Tambour Valentin Gierczewski aus Gluchowo, Kr. Posen. Leicht verw. Schuß in den rechten Fuß. Liegt im Lazareth zu Flensburg. Füs. Samuel Cohn aus Schwerin a. W., Kr. Birnbaum. Leicht verw. Schuß in den rechten Fuß. Liegt im Lazareth zu Rinkenis. Füs. Lorenz Bendowski aus Chraplewo, Kr. Buk. Leicht verw. Schuß in den rechten Oberschenkel. Liegt im Lazareth zu Rinkenis. Gefreiter Martin Wichlatz aus Neudorf, Kr. Krotoschin. Leicht verw. Schuß in den rechten Oberschenkel. Füs. Robert Lagner aus Frankfurt a. O., Füs. Kasimir Karpinski aus Luszkowo, Kr. Kosten, Füs. Martin Mazur aus Tarnowko, Kr. Obornik, Füs. Adolph Wotschke aus Samter, Füs. Valentin Czeszak aus Karczewo, Kr. Kosten, Füs. Michael Matuszewski aus Wiganowo, Kr. Krotoschin, Füs. Thomas Wisniewski aus Rombyn, Kr. Kosten, Füs. Woyciech Bukowiecki aus Santomysl, Kr. Schroda, und Füs. Martin Baranowski aus Strzeszyno, Kr. Posen. Sämmtlich vermißt. Füs. Mathias Petras aus Chwalin, Kr. Bomst. Leicht verw. Schuß in das Fußblatt. Liegt im Lazareth in Flensburg. Füs. Bartholomäus Reformat aus Rattlafky, Kr. Schroda. Vermißt. Füs. Jakob Kubiak aus Kobelnica, Kr. Posen. Vermißt. Gefreiter Hermann Taterka aus Gnesen. Vermißt. — 10. Komp.: Gefreiter Friedrich Meschzahn aus Eichow, Kr. Kottbus. Todt. Füs. Johann Baum aus Gay, Kr. Samter. Todt. Vice-Feldwebel Karl Krause aus Braunschweig. Schwer verw. Schuß durch die linke Schulter. Liegt im Lazareth in Flensburg. Gefreiter Friedrich Loest aus Ströbitz, Kr. Kottbus. Leicht verw. Schuß durch die rechte Wade. Füs. Wilhelm Jahnz aus Gramsdorf, Kr. Obornik. Schwer verw. Schuß durch die Rippen. Füs. Thomas Glinkowski aus Jerka, Kr. Kosten. Schwer verw. Schuß durch den rechten Oberschenkel. Liegt im Lazareth in Rinkenis. Füs. Johann Fließ aus Sdroy, Kr. Buk. Schwer verw. Schuß durch den rechten Fuß. Liegt im Lazareth in Flensburg. Füs. Bartholomäus Gorny aus Brodowo, Kr. Schroda. Leicht verwundet. Schuß durch die Backe. Gefreiter Thomas Krysmann aus Wivska, Kreis Buk, Füs. Woyciech Drzymala aus Kobylni, Kr Buk, Füs. Franz Kowalski aus Mauche, Kr. Bomst, Füs. Leon Michalewicz aus Korsko, Kr. Bomst, Füs. Anton Albrecht aus Golaszin, Kr. Obornik, Füs. Johann Nowicki aus Pamiętkowo, Kr. Samter, und Füs. Andreas Kubiak aus Stresze, Kr. Meseritz. Sämmtlich vermißt. 11. Kompagnie: Feldwebel Adolph Lorenz aus Petschkendorff, Kreis Lüben, todt. Füs. Karl Kleine aus Posen, todt. Beide dänischerseits in Sonderburg beerdigt. Füs. Ernst Marschall aus Obrzycko, Kr. Samter. Schwer verw. Im Lazareth zu Broacker am 29. März verst. Gefr. Friedrich Kruschwitz aus Sornow, Kr. Kottbus. Schwer verw. Schuß in den rechten Unterschenkel. Liegt im Lazareth in Rinkenis. Gefr. Adolph Keschner aus Posen. Leicht verw. Prellschuß am rechten Fuß. Liegt im Lazareth in Flensburg. Füs. Johann Fedrowicz aus Posen. Leicht verw. Prellschuß an der rechten Hüfte. Füs. Martin Popielski aus Kluszewo, Kr. Samter. Leicht verw. Schuß in den rechten Fuß. Füs. Michael Nobik aus Podrzcewski, Kr. Samter. Leicht verw. Schuß in die rechte Hand. Liegt im Lazareth in Flensburg. Füs. Michael Przybyla aus Brzaca, Kr. Samter. Leicht verw. Schuß in das Rückgrat. Füs. Urban Ratayczak aus Poladowo, Kr. Kosten. Leicht verw. Schuß in den Oberschenkel. Füs. Andreas Marcziniak aus Komenderyk, Kr. Posen. Schwer verw. Kartätschenschuß in den After. Füs. Joseph Pretkowski aus Przestanski, Kr. Samter. Leicht verw. Prellschuß an der linken Hand. Füs. Samuel Kruschel aus Schrimm, Kr. Birnbaum. Leicht verw. Schuß in den linken Fuß. Letztere drei liegen im Lazareth in Flensburg. Füs. August Dostal aus Bilawi, Kr. Samter. Vermißt. Füs. Ignaz Kubowicz aus Alt-Jablonke, Kr. Meseritz. Leicht verw. Liegt im Lazareth in Flensburg. Füs. L. Mankowski aus Czachorowo, Kr. Kröben. Vermißt. Füs. Valentin Pawlicki aus Schwersenz, Kr. Posen. Vermißt. Füs. Marcus Schweriner aus Birnbaum. Vermißt. Füs. Gottfried Wittchen aus Paprotz, Kr. Buk. Vermißt. Füs. Ernst Mybs aus Glosewo, Kr. Meseritz. Vermißt. — 12. Komp.: Gefreiter Cyborek aus Neudorff, Kr. Samter. Leicht verwundet. Liegt im Lazareth in Rinkenis. — 1. Pos. Inf. Regt. Nr. 18: Sekondelieutenant Gustav Rasper aus Breslau. Gefangen. — Krankenträgerkompagnie: Krankenträger Gustav Grimmert aus Neustadt, Kr. Ober-Barnim. Schwer verwundet. Schuß in den Unterleib. Im Lazareth zu Broacker am 28. März verstorben.

Nachträglich gemeldet. Leib-Grenadier-Regt. (1. Brandb.) Nr. 8, 3. Kompagnie: Gefreiter Ludwig Wasilewski aus Schmiegel, Kr. Kosten. Leicht verw. An der linken Hüfte durch einen Granatsplitter. Liegt im Lazareth in Stenderup.

Hamburg, 11. April. In der vorgestrigen geheimen Sitzung der Bürgerschaft wurde der Antrag des Senates auf Bewilligung der zweiten Million zu Zwecken unserer Küstenvertheidigung u. w. d. a. angenommen; jedoch bedarf dieser Beschluß noch der zweiten Lesung.

Hamburg, 12. April. Den „Hamb. Nachr.“ zufolge haben die Civilkommissaire für Schleswig durch Reskript vom 9. d. allen Beamten des Herzogthums bei sofortiger Amtsentsetzung verboten, Resolutionen oder Adressen zu unterschreiben, welche auf die bevorstehende Konferenz in London Bezug haben.

Der „Hamburger Börsenhalle“ wird aus Flensburg vom 11. d. Abends gemeldet, daß die dänischen Schanzen im Laufe des Tages sehr schwach gefeuert haben, drei ganz verstummt sind und die Besatzung Vorbereitungen zur Räumung trifft.

Aus Kopenhagen vom 10. d. wird gemeldet, daß das Admiralitätsgericht in seiner Sitzung am 9. folgende Schiffe für gute Prise erklärt hat: „Maria“, Kapitain Schulz, aus Stralsund (Ladung freigegeben); „Treue“, Kapitain Begisch, aus Memel; „Therese“, Kapitain Parlow, aus Pillau (nebst Ladung), „Ariadne“, Kapitain Vierow, aus Memel; „Franziska“, Kapitain Mose, aus Danzig.

Altona, 11. April. Der „Schleswig-Holsteinschen Zeitung“ wird aus Neumünster gemeldet, daß der heutige Städtetag von 36 Städten und Flecken beschickt worden ist. Sämmtliche Delegirte überreichten mit den Beschlüssen der Ständeabgeordneten übereinstimmende Erklärungen und wurde einstimmig beschlossen, die betreffenden Erklärungen der ständischen Deputation zu übergeben.

Kopenhagen, 9. April. Die „Berl. Tid.“ veröffentlicht in französischer wie in deutscher Sprache eine neue Cirkulardepesche des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. d., enthaltend eine Beschwerdeführung über das Auftreten der deutsch-großmächtlichen Civilkommissare für das Herzogthum Schleswig, und zwar in Gemäßheit der eidlichen Aussagen der hier eingetroffenen vertriebenen schleswigschen Beamten.

— Durch das Bombardement aus Sonderburg vertrieben, datirt der aus dem dänischen Lager schreibende Berichterstatter der Times seinen letzten Brief aus Ulkebüll vom 3. April. Wir entnehmen ihm Folgendes: „Für das arme Sonderburg ist der jüngste Tag gekommen und ich habe mich aus der Stadt flüchten müssen. Mein letztes Schreiben schloß ich heute Morgen um 7 Uhr und brachte es selbst zur Post. Aber aus dem Hotel Reymuth in die untere Stadt zu gelangen, war ein gefährliches Wagniß. Das königliche oder städtische Postgebäude war von zwei Bomben getroffen und in Trümmerhaufen verwandelt worden. Die Feldpost war von dem gleichen Schicksal bedroht und die Beamten waren in athemloser Hast mit Packen beschäftigt. Die furchtbare Kanonade von gestern Nachmittag hatte eine weit größere Verwüstung angerichtet, als wir uns träumen ließen. Um 9 Uhr gestern Abend wurde mir die Zahl der getödteten und verletzten Einwohner auf 22 angegeben; ehe die Nacht vorüber war, belief sie sich schon auf 57. Mit Tagesanbruch hat der Bombenregen wieder in schrecklichster Heftigkeit begonnen und sich von der unteren Stadt über die obere ausgedehnt, so das nirgendswo im ganzen Orte ein sicheres Obdach zu finden ist. Das Hauptquartier und General Gerlach mit seinem Stabe machten sich auf den Weg nach Ulkebüll. Die Verwüstung und das Grausen hatten ihren Höhepunkt erreicht. Die Scharen der Flüchtigen wurden immer dichter. Nicht weniger als 20 Häuser standen diesen Morgen in Flammen, und da sich eine Brise erhob, so war ein allgemeines Umsichgreifen der Feuersbrunst zu erwarten. Man denke sich die sämmtlichen zweitausend Einwohner der Stadt und die Masse Soldaten, die bei ihnen einquartiert lagen, plötzlich über alle Wege und Stege der Insel zerstreut, an jedem Bauernhause um Einlaß und Aufnahme anklopfend, in jedem Dorfe und Weiler, in jeder Hütte ein Obdach suchend; und alle diese Zufluchtsorte waren die letzten Monate hindurch schon gedrängt voll von Militär. Die Dänen sind wüthend über die „feige Barbarei, diese Verhöhnung aller Kriegsgebräuche und die Verletzung aller Grundsätze civilisirter Nationen“, und ich, von meinem neutralen Standpunkte aus, den ich in dem ganzen Kriege innezuhalten mich bestrebe, glaube meinestheils, daß es für die Preußen schwer sein wird, für dieses Bombardement Sonderburgs eine annehmbare Entschuldigung zu finden, selbst wenn der Krieg ihrerseits ein Vertheidigungskrieg statt eines Angriffkrieges wäre.“ — Die übrigen Korrespondenten im dänischen Lager, von welchen Berichte bis zum 3. und 4. April vorliegen, diejenigen von Daily News und vom Daily Telegraph, geben ähnliche Schilderungen; sie behaupten gleichfalls, daß dem Bombardement Seitens der Preußen keine Ankündigung vorhergegangen sei. Uebrigens versichern sie, die Düppeler Batterieen, so wie die Brücken über den Sund hätten bisher gar keinen Schaden erlitten, und die Hoffnung des Feindes, die Befestigungen durch eine Kanonade zu nehmen, habe wenig Aussicht auf Erfüllung; nichts sei geschehen um die Stürmung der Position zu erleichtern.

Hamburg, Dienstag, 12. April Abends. Der „Börsenhalle“ wird aus Lübeck von heute gemeldet, daß der Sekretär am hiesigen Oberappellationsgericht der freien Städte, Jürgen Bremer, das Amt des Oberpräsidenten in Flensburg angenommen hat und in einigen Tagen dahin abreisen wird.

Großbritannien und Irland.

London, 12. April. Im Laufe der Debatte in der gestrigen Oberhaussitzung behaupten die Lords Grey, Derby und Russell, Dänemark und Deutschland hätten beide an den Kriegsereignissen schuld. Sie erklärten den Krieg für ungerechtfertigt, und Grey wie Derby behaupteten, ein entschiedenes Auftreten Englands hätte denselben verhüten können. Russell deutete auf die englische Staatsschuld hin. England müsse Bedenken tragen, dieselbe durch Krieg zu vermehren. Derby verwarf absolut Erhaltung des Friedens aus Sparsamkeit, hoffte wenig von den Konferenzen und fürchtet den Druck der deutschen Revolutionäre auf die Regierungen. Wodehouse versicherte, England habe Dänemark keine britische Hülfe zugesagt. Stratheden zog seinen Antrag zurück.

— Die von der deutschen Emigration beschlossene Adresse an Garibaldi lautet:

„General! Die Deutschen Londons, von freundschaftlicher Gesinnung für Italien erfüllt, bringen Ihnen bei Ihrem Erscheinen auf englischem Boden einen herzlichen Gruß dar.

Die Feindseligkeiten der Regierungen sollen keinen Widerklang im Herzen der Völker haben. Jahrhunderte der bittersten Kämpfe, während deren unsere Geschicke verflochten waren, haben dem italienischen und deutschen Geiste in mehr als einer Beziehung einen Stempel der Gleichartigkeit aufgedrückt. Ein Verständniß ist daher zwischen uns im Grunde leichter, als es nach der äußern Lage scheinen mag. Aus dem Dahinträumen des bloßen Kunstgenusses, aus der Eigensucht einer von Vaterland und Freiheit abgelösten, unfruchtbaren Geistesbildung, ringen sich beide Länder heute zu volksmäßiger Existenz empor. Die Schranken provincieller Trennung werden niedergebrochen, um Raum für das Dasein einer Nation zu machen. Wir sprechen Ihnen unsere volle Sympathie mit diesen Bestrebungen Italiens aus.

Ihrem Lande wünschen wir die Freiheit und Einheit, die wir selbst erstreben. Mit freudigen Gefühlen sahen wir einst Venedig das Fremdenjoch abschütteln und Rom die Fahne der Volksregierung erheben, während Deutschland in einer Bewegung der Wiedergeburt begriffen war. Eine

traurige Zeit erneuerter Unterdrückung ist dann gefolgt — für Ihre Nation, wie für die unsrige. Doch heute sind die Bestrebungen der Völker wieder im Aufsteigen — und Ihnen vor Allem, der in den Jahren der Erhebung die römische Republik so tapfer vertheidigte, daß sich seit jenen Tagen ein Zauber um ihren Namen wob, Ihnen hat Europa es wesentlich zu danken, daß der Geist der Initative wieder unter den Freiheitsparteien erweckt ist.

Sie begrüßen wir daher als den uneigennützigen Vorkämpfer, als den Mann, der diesseits und jenseits des Oceans für Fortschrit und freien Staat gestritten, der durch einen ewig denkwürdigen Zug die Bourbonentyrannei in Sicilien und Neapel niedergeworfen hat — ja der, nachdem er den Gipfel des Ruhmes schien erstiegen zu haben, nochmals Alles in die Schanze schlug, um durch den Ruf „Rom oder Tod!“ sein Volk zum Ansturm gegen die napoleonische Fremdherrschaft fortzureißen. — Im Siege nicht stolz, sind Sie im Unglück nie verzagt gewesen. Undank haben Sie in vollem Maße kennen gelernt, allein das Bewußtsein der erfüllten oder zu erfüllenden Pflicht hat Sie stets hoch über die Leiden des Tages erhoben und wird Sie auch ferner zum Werke stählen. Die Zukunft gehört den Völkern und ihrer Selbstregierung — und der Zuneigung der Völker sind Sie gewiß. Nehmen Sie von uns, den erwählten Vertreter der Deutschen Londons, diese Worte als einen Beweis internationaler Freundschaft hin, und seien Sie versichert, daß die Grundsätze, für die Sie schon 1848—49 kämpften, zwischen den Freigesinnten aller Länder fortwährend das Band des innigsten Zusammenhanges bilden.

Die öffentliche Versammlung, welche diese Zuschrift an Sie beschlossen hat, ersucht hiermit Karl Blind als Vertreter und Sprecher der Deutschen, Ihnen noch persönlich unsere Gesinnungen auszudrücken.“

Darrmouth, 8. April. Das dänische Schiff „Rota“, Larsen, von Port au Prince nach Kopenhagen, ist hier angekommen und berichtet, daß es gestern einen großen Dampfer, vermuthlich eine östreichische Fregatte, in Begleitung eines Kanonenbootes ostwärts steuernd gesehen habe.

Frankreich.

Paris, 10. April. Der erste Gesandtschaftssekretär Frankreichs in London, Marquis de Cadore, ist gestern von hier, wo er einige Tage auf Urlaub gewesen, an seinen Posten zurückgekehrt und hat, wie die „France“ meldet, für den Botschafter, Fürsten de la Tour d'Auvergne, „die letzten Instruktionen der kaiserlichen Regierung in Betreff der Konferenz“ mitgenommen. Dem „Courrier du Dimanche“ zufolge wäre die Depesche, mit welcher Rußland sich bereit erklärt, an der Konferenz Theil zu nehmen, vom 30. März datirt. Dasselbe Blatt spricht von einem Vorschlage, die Herzogthümer Schleswig-Holstein, die sich ja in einer Art Interregnum befänden, durch einen besonderen Bevollmächtigten sich bei der Konferenz vertreten zu lassen.

— In Brest hat, wie der „France“ von dort unter dem 8. April geschrieben wird, die mecklenburgische Handelsbrigg „Schiller“ vor drei dänischen Kreuzern Schutz suchen müssen.

— Die Nachrichten des „Courrier du Havre“ aus Madagaskar reichen bis zum 23. Februar. Allgemein war der Glaube, daß Radama noch lebe und zwar ganz nahe in dem Dorfe Amboimine sich aufhalte. Ja, in Tamatave hieß es, die ganze Revolution und die Ermordung sei nur eine Komödie, ein mit dem ersten Minister abgekartetes Spiel gewesen: Radama sei mit allem, was seit dem 12. Mai passirt, vollständig einverstanden; es sei ihm lediglich darum zu thun, den mit Lambert abgeschlossenen Vertrag los zu werden. Eine andere Version ist die, daß Radama nicht freiwillig, aber der Drohung des Ministers weichend, sich dazu verstanden habe, für einige Zeit den Verstorbenen zu spielen und sich versteckt zu halten; wäre er nicht darauf eingegangen, so würde er bestimmt erdrosselt worden sein. Sechs Monate seien abgemacht gewesen; dann hätte er nach Beseitigung des Lambertschen Vertrages wieder zum Vorscheine kommen sollen. Die sechs Monate seien nun längst verstrichen und der verschwundene König begehre, nun wieder an das Tageslicht zu treten. Am 8 März, dem Beginne des madegassischen Jahres, heißt es allgemein, werde er in die Hauptstadt wieder einziehen.

Niederlande.

Amsterdam, 10. April. Die Nachricht, daß die dänischen Kreuzer den der niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörigen Dampfer „Rembrandt“ und den „Weidadigheit“ aufgebracht haben, wird amtlich bestätigt, und ermangelt nicht, um so mehr Aufsehen zu erregen, da es konstatirt ist, daß der Dampfer auf seiner Reise auch nur ein Segel, welches die Blokade vorstellen sollte, gesehen. Während die Beschlagnahme in der Ostsee stattfand, ist der dänische Kreuzer „Dagmar“, Kapitän Wrisberg (16 Kanonen), im Nieuwendiep gewesen, um Kohlen, Wasser und Lebensmittel einzunehmen; eine Fregatte und eine Korvette warteten vor dem Hafen.

Italien.

Turin, 8. April. Man sieht seit einiger Zeit wieder mit größerer Hoffnung nach Frankreich hin. Zunächst ist der Depeschenwechsel zwischen Turin und Paris zur Zeit ein äußerst lebhafter und die Gefälligkeit, die man hier bei jeder Gelegenheit dem französischen Gouvernement gegenüber an den Tag zu legen beflissen ist, dürfte sicherlich nicht ohne gegründete Veranlassung sein. — Bevor Garibaldi Caprera verließ, hat er alles, was er in diesem Momente besaß, einen Betrag von 1630 Fr. 90 C., dem in Florenz errichteten Komité zur Unterstützung der Nothleidenden in Ungarn eingesandt. Auch in Turin hat sich ein solcher Hülfsausschuß gebildet, der „im Namen der Menschlichkeit, wie im Namen des brüderlichen Bandes, das die Völker einigen soll“, die Unterstützung des italienischen Volkes für die Ungarn in Anspruch nimmt. Präsidenten der Komité's sind die Abgeordneten Bezzi, Poerio und Mordini. — Auf die falsche Nachricht vom Tode des Papstes, welche Eventualität hier jetzt übrigens alle Welt beschäftigt, sind in Palermo Ruhestörungen ausgebrochen, die nur durch Anwendung von Gewalt wieder unterdrückt werden konnten. — Da das Königreich Italien vom Kirchenstaate faktisch nicht anerkannt ist, so weigern sich auch die päpstlichen Behörden, nicht nur politisch Verfolgte, sondern auch ganz gemeine Verbrecher den italienischen Behörden auszuliefern. Im Kirchenstaate befinden sich jetzt gegen 250 Briganten, die den günstigen Augenblick ersehen, um in Neapel einzufallen. Da nun bekanntlich 27,000 Mann aus dem Süden nach der Lombardei gezogen worden sind, so ist diese Aussicht sehr geeignet, der Regierung ernstliche Unannehmlichkeiten zu schaffen. (K. Z.)

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 11. April, wird der „Ostf. Z.“ geschrieben: Die bei mehreren in den westpreußischen Grenzkreisen ergriffenen Insurgentenführern in Beschlag genommenen Papiere sollen den Beweis liefern, daß die letzten Zuzüge aus Westpreußen hauptsächlich das Werk Mieroslawski's waren, der nicht nur die Anwerbung, Organisirung und Ausrüstung der Zuzüglerschaaren von Paris aus durch zahlreiche Agenten geleitet, sondern auch als einstweiliger Oberbefehlshaber derselben den bekannten Sprachlehrer Callier hergesandt und die Absicht gehabt haben soll, sich später selbst an die Spitze des Aufstandes im Plockischen zu stellen. Schon im Winter war auf beiden Seiten der Grenze unter der polnischen Bevölkerung das Gerücht verbreitet, daß Mieroslawski, der sich beim gemeinen Mann einer gewissen Popularität erfreut, zum Frühjahr aus Paris kommen und die neu geworbenen Insurgentenschaaren selbst gegen die Russen führen werde. Der mit dem provisorischen Oberbefehl betraute Sprachlehrer Callier, der zu der beabsichtigten Expedition von dem sogenannten Exekutiv-Ausschuß für den preußischen Antheil zum Oberst ernannt war, ist im Kreise Strasburg von einer Patrouille ergriffen und bereits zur weiteren Untersuchung nach Berlin in die Hausvoigtei abgeführt worden. Er ist der Sohn eines verstorbenen Kreissekretärs in Wreschen und hat mehrere Jahre in der französischen Fremdenlegion in Algier gedient. Nachdem er als Sergeant seinen Abschied genommen hatte, kehrte er nach Posen zurück und erwarb sich seinen Unterhalt als französischer Sprachlehrer. Bald nach Ausbruch des Aufstandes ließ er sich zur Mielenckischen Insurgentenabtheilung im Koniner Kreise anwerben. Später führte er in der Woywodschaft Masovien selbstständig eine Abtheilung. Er kam aber mit Eduard Taczanowski, dem er sich nicht unterordnen wollte, wiederholt in Konflikt, und da dieser ihm drohte, ihn wegen Insubordination erschießen zu lassen, so legte er im August v. J. sein Kommando nieder und ging nach Paris, wo er sich an die Mieroslawskische Partei anschloß und die Agitation derselben gegen die damals meist aus Anhängern Czartoryskis bestehende Nationalregierung unterstützte. Das Resultat dieser Agitation war die Ernennung Mieroslawskis zum Generalorganisator. — Von unterrichteten Personen wird versichert, daß die in der Nacht zum 6. d. Mts. aus dem Kreise Neidenburg in Polen eingedrungene Zuzüglerschaar aus den Ueberresten der in den Osterfeiertagen von preußischen Patrouillen zersprengten Zuzüglerschaaren bestanden habe, die sich in den Waldungen bei Gilgenburg gesammelt hätten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 17. April. Auswärtige Blätter wollten vor einiger Zeit wissen, es werde beabsichtigt, die bevorstehende Verhandlung des großen Hochverraths-Prozesses gegen die Polen in Sonnenburg stattfinden zu lassen. Ob ein derartiges Projekt überhaupt jemals bestanden hat, lassen wir dahingestellt. Jedenfalls scheint gegenwärtig vollkommen davon abgesehen zu sein, da, wie wir hören, die Schwierigkeiten, welche sich bisher in mannichfacher Beziehung einer Translocirung der Untersuchungsgefangenen in die Moabiter Gefängnisse entgegengestellt haben, beseitigt, und bereits die erforderlichen Vorkehrungen Behufs Herstellung der für die mündliche Verhandlung erforderlichen Räumlichkeiten in Moabit angeordnet sind. Wahrscheinlich wird eigends für diese Sitzungen dort eine besondere Halle von natürlich nur provisorischer Beschaffenheit erbaut werden.

— Das hiesige Schleswig-Holstein-Komité hat den Rest seiner Geldsammlung mit 190 Thlr. gestern an den Sechsunddreißiger-Ausschuß in Frankfurt a. M. abgesandt. Die Beitragslisten können bei der Expedition der Posener Ztg. eingesehen werden.

— Jedes Frühjahr entführt unserer Provinz eine Menge von Arbeitskräften. So haben sich aus dem einen Distrikt Wreschin bei Filehne nicht weniger als 581 Personen Pässe erbeten, um nach Polen, Rußland und Oestreich auf Flößerei zu gehen; das Dorf Rosko hat dazu allein 56 Personen gestellt.

— [Gerichtsverhandlung.] Der § 35 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 über die Presse lautet folgendermaßen: „Derjenige, welche eine Druckschrift in Verlag oder Kommissionsverlag übernommen, unterliegt wegen des strafbaren Inhalts derselben, sofern die Druckschrift ein Preßvergehen enthält, einer Geldbuße bis 200 Thalern, wenn er bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung den Verfasser oder Herausgeber nicht nachweist.“ Durch ein erst in der vorletzten Nummer des Justizministerialblattes enthaltenes Erkenntniß des Obertribunals ist bestimmt worden, daß dieser Paragraph auch auf Erzeugnisse der periodischen Presse seine Anwendung finden müsse, und erschien auf Grund dieser Ausführung der hiesige Buchhändler Louis Türk, früherer Verleger der hierorts erscheinenden „Ostdeutschen Zeitung“, gestern auf der Anklagebank des hiesigen Kreisgerichts. Gegenstand der Anklage bildeten vier in dem vorigen Jahrgange der „Ostdeutschen Zeitung“ enthaltene Artikel, von welchen die ersten drei: „Variationen zu einem Shakespeare'schen Texte“ in Nr. 43 vom 20. Februar, „der Konflikt zwischen dem Vicepräsidenten von Bockum-Dolffs und dem Kriegsminister von Roon“ in Nr. 113 vom 18. Mai und „Arretirungen“ in Nr. 122 vom 29. Mai bereits durch die Erkenntnisse des hiesigen Kreisgerichts vom 19. Mai, 16. Juli und 17. Dezember 1863 für strafbar erachtet worden waren und zu einer Verurtheilung des damaligen verantwortlichen Redakteurs Gliemann geführt hatten, während wegen des vierten Artikels, welcher eine Proklamation der polnischen Nationalregierung nebst Besprechung über dieselbe enthielt, die Beschlagnahme der betreffenden Nummer 179 durch die Rathskammer des hiesigen Kreisgerichts bestätigt und das weitere Verfahren gegen den Redakteur Gliemann nur deshalb fallen gelassen wurde, weil derselbe flüchtig geworden war. Behufs Ermittelung der Verfasser dieser vier Artikel wurde im Dezember vor. J. der Angeklagte, welcher auf allen vier incriminirten Nummern als Verleger bezeichnet war, gerichtlich vernommen, ohne daß jedoch hierdurch eine Namhaftmachung der Autoren erreicht wurde, und hatte dieses die Erhebung der bezüglichen Anklage gegen Türk selber, welcher einräumte, zu jener Zeit Herausgeber der Zeitung gewesen zu sein, zur Folge.

Nach Beendigung der lediglich durch Vorlesung der einzelnen Schriftstücke erfolgenden Beweisaufnahme erging der Staatsanwalt Schmieden in seinem Plaidoyer sich zunächst über die strafbare Beschaffenheit des Artikels in Nr. 179, welcher in der Proklamation eine Ermahnung enthalte, alle Thätigkeit anzuwenden und alle Mittel zu gebrauchen, Behufs Wiederherstellung des polnischen Reichs in seiner vollen Integrität und den Grenzen vor seiner ersten Theilung, und mithin, da Theile dieses Reichs auch zu Preußen gehörten, zum Ungehorsam gegen die Gesetze auffordere und von den Gesetzen als Verbrechen bezeichnete Handlungen durch öffentliche Rechtfertigung anpreise, — eine Tendenz, welche durch den Gesammtcharakter der Zeitung und durch den die nicht bloß referirend hingestellte Proklamation begleitenden Artikel, welcher keine Aeußerung der Mißbilligung über dieselbe enthalte, noch bestätigt werde; in Bezug auf die persönliche Verfolgung des Verlegers stützte er sich auf das angeführte Erkenntniß des Obertribunals, indem er besonders ausführte, daß es nicht bloß Sache des Redakteurs, sondern auch des Verlegers sei, die Aufnahme strafbarer Artikel in eine Zeitung zu verhindern, mindestens aber doch den Verfasser derselben namhaft zu machen, und beantragte deshalb gegen den Angeklagten eine Geldbuße von 20 Thlrn. — Als Vertheidiger des Angeklagten war der Rechtsanwalt Orgler erschienen. Derselbe richtete seine Ausführung hauptsächlich gegen die angezogene Obertribunals-Entscheidung, indem er hervorhob, daß diese mit der Absicht des Preßgesetzes im Widerspruch stehe, da alsdann die Stellung der periodischen Presse durch das Gesetz vom 12. Mai 1851 eine ungünstigere geworden wäre, als sie zur Zeit der Censur gewesen, wo die Thätigkeit des Censors alle gedeckt hätte, während jetzt die des verantwortlichen Redakteurs nicht einmal den Verleger decken solle; außerdem aber seien die Gründe der Entscheidung nicht zutreffend und daher nicht bindend, da es eine faktische Unmöglichkeit für den Verleger einer Zeitung sei, sich über die einzelnen Artikel und deren Verfasser zu unterrichten. Er beantragte deshalb die Freisprechung des Angeklagten. — Der Gerichtshof schloß sich im Wesentlichen der Rechtsansicht des Staatsanwalts an, erachtete alle vier Artikel für strafbar, den letzten besonders gegen §. 87 des Strafgesetzbuchs, und verurtheilte den Angeklagten Türk zu einer Geldstrafe von 20 Thlrn., oder im Unvermögensfalle zu 8 Tagen Gefängniß. Gleichzeitig wurde auf Vernichtung der vorigjährigen Nummer 179 der Ostdeutschen Zeitung in sämmtlichen, mit Beschlag belegten Exemplaren erkannt.

— [Montagsversammlung im Handwerkerverein.] Nachdem Herr Ober-Postsekretair Przybylski die Versammlung eröffnet hatte forderte Herr K. G. R. Döring die Mitglieder, welche noch Bibliothekbücher besitzen, nochmals auf, dieselben bis spätestens Donnerstag abzuliefern, widrigenfalls der Bote die Bücher gegen Erlegung von 1 Sgr. Strafe einziehen würde. Hierauf las Herr Döring ein von dem schlesischen Central-Kunst- und Gewerbeverein an den Vorstand gerichtetes Schreiben vor, in welchem der Handwerkerverein zur Theilnahme an einer von jenem Verein ausgegebenen Gewerbezeitung aufgefordert wird. Der Vorstand erklärt sich hierzu bereit. Herr Engelmann hielt hierauf den angekündigten Vortrag über Glasfabrikation, und gab zunächst die Geschichte, sowie eine Beschreibung der Grundbestandtheile des Glases: der Kieselsäure, des Kali, der Thonerde, des Kalkes und Bleioxydes, worauf er die Hauptöfen: den Schmelz-, Streck- und Kühlofen beschrieb, und gab schließlich eine Beschreibung der Fabrikation der verschiedenen Glasarten: des gewöhnlichen Flaschenglases, des Fensterglases, des geschliffenen und gepreßten Glases, des farbigen Glases und der Glasperlen, sowie der Fabrikation der Spiegel.

π Pleschen, 11. April. [Rittergut; Mißhandlung; Haussuchung; Bürgermeister.] Se. Maj. der König haben Sich mittelst Allerhöchster Kabinetsordre, d. d. Berlin, den 5. März 1864 in Gnaden bewogen gefunden, dem im hiesigen Kreise belegenen, gegenwärtig dem Paul Jouanne gehörigen Gute Lenartowice mit Zawidowice auf so lange, als solches sich in seinem und seiner ehelichen Descendenz Besitz befindet, die Eigenschaft eines landtagsfähigen Rittergutes mit allen den Rechten und Befugnissen zu verleihen, welche Gütern dieser Art insbesondere durch das Gesetz vom 27. März 1824 wegen Anordnung der Provinzialstände im Großherzogthum Posen und durch die nachträgliche Verordnung vom 15. December 1830 ertheilt sind. Diese Eigenschaft erlischt aber, wenn ohne besondere Genehmigung, außer dem Falle der unfreiwilligen Veräußerung zum öffentlichen Besten, von den Bestandtheilen des Gutes Lenartowice mit Zawidowice etwas veräußert oder davon abgetrennt werden oder dasselbe an einen anderen Besitzer außer den ehelichen Nachkommen des Herrn Paul Jouanne übergeben sollte. — Am Freitage wurde der Auszügler Marciniak aus Strzydzewo in der Nähe der Windmühle bei Marszewo in bewußtlosem Zustande aufgefunden und auf einem Wagen ins hiesige Krankenhaus gebracht. Der Unglückliche trug am Kopfe mehrere Wunden, die ihm wahrscheinlich mit einem in seiner Nähe gefundenen acht bis neun Pfund schweren Steine beigebracht wurden. Trotz aller ärztlichen Hülfe war es nicht möglich, sein Leben zu retten. Er mußte vorgestern Abend seinen Geist aufgeben. Der That dringend verdächtig ist der Wirth Podwicki aus Strzydzewo und bereits verhaftet. Er ist der Schwager des Unglücklichen. Am Freitag hatten beide Schwäger in einer Injuriensache auf dem hiesigen Kreisgerichte einen Termin, in dem es den Bemühungen des Richters gelang, die Sache durch einen gütlichen Vergleich zu erledigen. Beide traten gemeinschaftlich den Heimweg an; Podwicki kehrte aber gegen Abend allein in die Stadt zurück, um in einer Schänke zu übernachten, wo er bald darauf verhaftet wurde. Bis jetzt leugnet er aber hartnäckig, seinen Schwager gemißhandelt zu haben. Da Letzterem vor einigen Jahren Hände und Füße erfroren und er dadurch arbeitsunfähig geworden war, so hatte er Jenem seine Wirthschaft abgetreten und befand sich bei ihm im Ausgedinge. — Vor einigen Tagen wurde der Wirthschaftsbeamte in Baranowek von einem Arbeiter, den er durch einige Peitschenhiebe aus seiner Stube entfernen wollte, durch Messerstiche so stark verwundet, daß anfänglich sein Leben gefährdet zu sein schien. Der Arbeiter wurde verhaftet. — Beim letzten Wohnungswechsel geriethen zwei hiesige Kaufleute erster Klasse in einen so heftigen Streit, daß derselbe zuletzt in Thätlichkeiten ausartete, an denen sich sogar die zarten Ehehälften öffentlich lebhaft betheiligten. Einer der Streiter trägt seinen verletzten Arm in einer Binde. Veranlassung des Streites war ein Schaufenster, das der Ausziehende zumauern lassen wollte, wogegen der Andere in so eigenthümlicher Weise Protest erhob. — Am Freitage hielt der Gerichtsassessor Hausmann beim Feldmesser Herrn Hegener eine Haussuchung, die aber nicht den erwarteten Erfolg hatte. Während der Haussuchung waren die Eingänge des Hauses durch Infanterieposten abgesperrt. — Da Herr Bürgermeister Hautzinger bis jetzt noch nicht für die ordnungsmäßige Verwaltung seiner hiesigen Stelle gesorgt hat, so hat sich der Magistrat veranlaßt gesehen, ihm die am 1. d. Mts. fällige Gehaltsrate nicht auszahlen zu lassen und ihn aufzufordern, entweder auf seinen hiesigen Posten zurückzukehren oder einen qualificirten Stellvertreter zu stellen. Ob übrigens Herr Hautzinger durch den Grafen Revertera eine definitive Anstellung in Schleswig finden wird, ist noch nicht vorauszusehen.

G Von der polnischen Grenze, 9. April. Seit den beiden verunglückten Zuzügen aus dem Posenschen nach dem Kriegsschauplatz in Polen scheint wieder Ruhe eingetreten zu sein. Wie man später erfuhr, sollten drei großartige Zuzüge aus der Provinz Posen stattfinden, jeder zu 500 Mann. Der erste sollte durch den Inowraclawer Kreis, der zweite durch den Wreschener, der dritte durch den Schildberger seine Richtung nehmen. Daß die beiden ersten stattgefunden und ein trauriges Ende genommen haben, ist seiner Zeit berichtet worden. Die Ausführung des dritten Zuges durch den Schildberger Kreis ist durch irgend ein unvorhergesehenes Ereigniß, das nicht bekannt geworden ist, verhindert worden. Bei den Insurgenten, die in der Charwoche ihren Zug durch den Wreschener Kreis nahmen, befand sich diesesmal ausnahmsweise eine Menge polnischer Edelleute und Jünglinge, die den gebildeten Ständen angehören. Nur die, welche das Glück hatten, den preußischen Militär-Patrouillen in die Hände zu fallen, kamen mit dem Leben davon, die Andern fast alle sind von den Russen dicht hinter der Grenze in der Schlacht am 22. v. M. bei Rokosch niedergehauen worden. Selbst die Russen, die doch gerade nicht an allzugroßer Weichheit der Gefühle leiden, haben Mitleiden mit diesen gebildeten, jungen Leuten, wobei eine Menge Studenten waren, empfunden. — Die ungeheuren Weitläufigkeiten, welche Reisenden ihrer Paßangelegenheiten wegen gemacht werden, wenn sie z. B. in kaufmännischen Angelegenheiten nur wenige Meilen weit die Grenze überschreiten, macht, daß der Verkehr und der Handel außerordentlich leidet. So passirte es einem Kaufmann aus unserer Provinz, der, um Gelder von andern Kaufleuten im Koniner Kreise einzuziehen, vor Kurzem eine Reise dorthin unternahm, daß er von einer Behörde zur andern gewiesen wurde, um seinen Paß, der vollständig in Ordnung war, besichtigen zu lassen, und zwei Tage brauchte, um 4 Meilen weit hinter die Grenze zu gelangen, um daselbst sein Geschäft abzumachen. Nur mit großer Mühe entging er, der doch mit politischen Angelegenheiten gar nichts zu schaffen hatte, einer groben Behandlung und Arretirung, so daß der alte Mann sich halb krank geängstigt hatte. Zum Uebermaße seines Verdrusses mußte er auch noch unverrichteter Sache wieder von dort abreisen. Er hatte gehofft, mehrere tausend Thaler einzuziehen, allein seine Gläubiger hielten ihm lange Jeremiaden, statt ihn zu bezahlen, und da er die Unmöglichkeit einsah, aus leeren Geldbeuteln sich bezahlt zu machen, so mußte er sich in Geduld fügen.

G. Von der polnischen Grenze, 12. April. Wie ich soeben erfahre, hat am 10. d. Mts. ein Zuzug aus dem Posenschen nach Polen stattgefunden; derselbe hat auch die vorgeschriebene Stärke von 500 (?) Mann gehabt und seinen Uebergang aus unserer Provinz nicht durch den Schildberger Kreis, wie früher bestimmt war, sondern theils durch den Krotoschiner, theils den Wreschener Kreis genommen. Bei dem Orte Golin jenseits der Grenze, im Koniner Kreise in Polen, ist die große Insurgentenschaar zusammengetroffen. Die Nachricht von dem Auftauchen dieser neu zugezogenen Bande hat natürlich sogleich das russische Militair aus allen in der Nähe liegenden Städten in Bewegung gesetzt. Die Garnison von Slupce, Konin und anderen Orten ist am 11. d. Mts. zum Aufsuchen der neuen Schaar ausgerückt, sowohl die Infanterie, als auch die Kavallerie, und voraussichtlich wird das Loos derselben ein ähnliches sein, wie das der beiden ersten starken Zuzüge. Wie verlautet, soll schon am 10. und 11. d. Mts. in der Nähe des Ortes Ciążyn gekämpft worden sein, der etwa zwei Meilen von der preußischen Grenze entfernt liegt; doch muß man die Bestätigung dieser Nachricht mit ihren Details noch abwarten. Sicher ist, daß die nächsten acht Tage uns in hiesiger Gegend wieder blutige Ereignisse bringen werden.

* Schrimm, 9. April. Ein Herr Miskiewicz, der dieser Tage bei Herrn v. Budziszewski auf Kziązek zu Besuch war, wurde durch den Landrath verhaftet und nach Posen abgeschickt, von wo er nach Frankreich weiter befördert sein soll. Der im „Dziennik pozn.“ angekündigte Trauer-Gottesdienst für den verstorbenen Grafen Rogier Raczynski durfte auf Einspruch des Landraths hier nicht stattfinden, weil Raczynski wegen politischer Vergehen steckbrieflich verfolgt worden und der Gottesdienst nur als politische Demonstration betrachtet werden könne.

X Gnesen, 11. April. [Ein Angriff.] Obwohl das Dominium Lednagora bestimmungsmäßig verpflichtet war, die auf dessen Feldmark am 29. März d. J. vorgefundene Leiche (cfr. meine X-Korrespondenz vom 31. März d. J. in Nr. 76 Ihres geschätzten Blattes) beerdigen zu lassen, so hat dasselbe doch nur den Sarg geliefert und sich geweigert, das Grab fertigen und die Leiche unter die Erde bringen zu lassen. Es mußte daher die Administrationsbehörde einschreiten und nach Imielno, woselbst die Leiche in der Scheuer des Schulzen einstweilen untergebracht war, einen Subalternbeamten entsenden, damit derselbe das Erforderliche wegen Beerdigung der Leiche besorge. Damit war der Distriktsbote aus Czerniejewo beauftragt und derselbe erledigte seinen Auftrag am 1. April Nachmittags. Da ihn die Nacht ereilte, so nächtigte er beim Schulzen in Imielno und begab sich am 2. April früh nach Abwickelung einiger Geschäfte in Wierzyce nach Chwalkowo. Um dorthin zu gelangen, mußte er den durch das Lednagoraer Wäldchen führenden Weg passiren. Unweit desselben lagen unter einem Strauche drei robuste Männer, welche sich bei Annäherung des Smarzewski — so heißt der Distriktsbote — aufrichteten. Einer von ihnen ging zunächst auf Smarzewski zu und redete ihn an: „już go pochowałeś? (hast du ihn schon beerdigt?) Czekaj, teraz my Ciebie též pochowamy!“ (Warte, jetzt werden wir dich hier auch beerdigen!)

Diese Aeußerung bezog sich ohne Zweifel auf die vom S. Tags zuvor beerdigte Leiche. S. fragte die drei Männer, was sie von ihm wollten, und als er dies aussprach, da ging auch schon der eine Mann auf ihn zu. S. mußte befürchten, daß die Drohung ausgeführt werde und er versetzte dem Angreifer mit seinem Stocke zunächst einen kräftigen Hieb an die Stirn. Der zweite der Männer, welcher hinter dem ersten stand, langte mit seinem Stocke über das Haupt desselben nach dem Smarzewski, um ihn damit zu schlagen. S. zog nun aus seiner Tasche eine geladene Pistole, welche er in den jetzigen politisch bewegten Zeiten zu seiner etwaigen Abwehr stets bei sich führt, und schoß sie auf eine Entfernung von 4 Fuß auf den ersten und kühnsten Angreifer ab; er traf ihn dermaßen, daß er sogleich rücklings zu Boden stürzte und die Augen schloß. Derselbe Schuß muß auch den zweiten hinter dem ersten stehenden Angreifer berührt haben, denn derselbe sank gleich nach Abfeuerung desselben auf seine Knie und schrie: Ach! dla Boga! dla Boga! (Ach Gott, ach Gott!) Der dritte hielt es für gerathen, Fersengeld zu geben, er pfiff aber in geringer Entfernung vom Schauplatze noch mehrmals im Walde, um dadurch dem S. Furcht einzujagen. In der Bestürzung hat es S. unterlassen, die Leiche in Verwahrung zu bringen und als später Behufs Auffindung derselben auf erstattete Anzeige des S. die Gegend des Schauplatzes durch Gendarmen und Militär durchsucht wurde, fand man sie nicht mehr vor. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die am Leben gebliebenen Genossen des Getödteten dieselbe zur Nachtzeit irgend wohin getragen und sie ohne Zurücklassung von Erkennungszeichen auf einem abgelegenen Platze beerdigt haben. Da die Handlung durch die Nothwehr geboten war, so wird S. hoffentlich von jeder Verantwortlichkeit frei bleiben.

Vermischtes.

* In Holstein ist eine heitere, sauber kolorirte Karikatur mit der Unterschrift „Personal-Unions-Wappen“ erschienen; dieselbe zeigt auf rothem Felde eine dänische Dogge mit einer Katze, welche mit einem Stricke an ein weißes Kreuz gebunden sind und sich gegenseitig anfletschen, darunter den Vers:

Es soll Dir dieses Wappen sagen:
„Wie Hund und Katze sich vertragen,
So Schleswig-Holstein stammverwandt
Mit Hannemann im Staatsverband.“

* Der leidenden Menschheit, welche auf die Wunderkraft der Revalenta Arabica ihre Hoffnung setzt, haben wir das betrübende Factum mitzutheilen, daß das großartige Etablissement der Herren Barry du Barry und Comp. in London, allwo jenes „unentbehrliche Nahrungsmittel“ fabricirt oder, wenn man will, aus Arabien importirt wird, bis auf den Grund niedergebrannt ist. Bis die Baulichkeiten wieder aufgeführt sind, dürfte Revalenta Arabica im Preise steigen, Erbsen und Linsen des geringeren Konsums halber dagegen fallen. Leider hat sich die Feuersbrunst aber nicht darauf beschränkt, daß du Barry'sche Etablissement von seiner schwindelnden Höhe herab in Schutt und Asche zu legen, sondern trotz herbeigeeilter energischer Hülfe noch sechs bis acht benachbarte Häuser zerstört.

* London, 5. April. Das Riesendampfschiff „Great Eastern“ ist von den Herren Glaß, Elliot u. Co., welche die Anfertigung und Legung des Telegraphenkabels für den Atlantischen Ocean übernommen haben, zu dem Zwecke gechartert worden, dasselbe zwischen Europa und Amerika niederzulegen. Der „Great Eastern“ wird denselben am 1. Mai überliefert werden und sie haben von diesem Tage an alle Kosten des Dampfers zu bezahlen, inkl. Gagen, Proviant, Assekuranz rc.; wenn das Kabel gelegt ist, sollen die Eigenthümer des „Great Eastern“ 50,000 Pfd. St. in voll eingezahlten Aktien der Atlantic Telegraph Company erhalten. Obgleich die Herren Glaß, Elliot u. Co. den „Great Eastern“ am 1. Mai übernehmen, ist es doch nicht ihre Absicht, den Telegraphendraht vor nächstem Frühjahr durch das Atlantische Meer zu legen, und falls irgend etwas sie dann an Erfüllung ihres Unternehmens hindern sollte, werden die Eigenthümer des Dampfschiffes eine weitere Vergütung erhalten, ohne daß die oben erwähnte Uebereinkunft dadurch berührt wird.

* Aus Marseille, 4. April, wird telegraphirt, daß dort am Strande eine vom Meere angespülte Flasche gefunden wurde, worin ein Zettel mit folgender Schrift stak: „An Bord des Atlas. Wir sind auf ein Riff gerathen. Wir sind in einem einfachen Boot. Wenn dieses Billet zu Dir gelangt, bete für uns.“ (Der „Atlas“ ist jener Post-Dampfer, der im letzten Herbst zwischen Marseille und Algier spurlos verloren gegangen ist.)

* Die Biersteuer hat dem Vereinigten-Staaten-Schatze im letzten Jahre 1,588,883 Doll. eingebracht. Von dieser Steuer kommen 581,456 Doll. auf den Staat New-York, 244,468 Doll. auf Ohio, 209,317 Doll. auf Pennsylvanien, 93,987 Doll. auf Illinois, 81,178 Doll. auf Missouri, 67,200 Doll. auf Massachusetts, 52,300 Doll. auf Indiana, 48,550 Doll. Californien, 37,200 Doll. auf Wisconsin rc.

Gewinn-Liste
der IV. Klasse 129. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

Ein Hauptgewinn von 30,000 Thlrn. fiel auf Nr. 36,342 in Berlin bei Mencke, und ein Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 91,466.

11 15 83 86 (500) 247 51 55 (100) 60 354 62 72 (200) 400 9 30 71 501 32 88 724 51 54 81 804 (100) 34 (100) 43 911 49 58 (200). 1028 242 65 88 337 58 471 508 41 (200) 49 604 33 47 70 726 (200) 39 40 96 915 33 41 96. 2047 50 104 (100) 14 72 242 43 84 423 27 37 57 60 96 548 (100) 600 29 57 65 702 17 65 88 95 836 92 940 48. 3012 174 275 380 87 91 520 610 708 89 97 888 919 34 65 (200). 4014 21 30 54 78 (200) 130 36 248 420 28 522 48 75 (100) 93 666 730 52 57 99 859 (200) 911. 5092 (100) 103 12 26 61 65 234 47 327 (500) 43 52 64 69 418 36 43 71 656 738 864 99 908 90 91 (100). 6034 84 (200) 157 42 247 (100) 58 67 (200) 71 322 410 19 35 65 595 601 (1000) 40 89 750 835 95 910 (200) 16 90 95 (500) 97. 7014 36 66 76 138 40 (200) 53 (100) 73 251 (200) 73 251 (200) 55 346 75 (1000) 80 409 32 45 64 510 15 87 692 98 708 21 (100) 59. 8014 26 46 135 51 52 57 211 79 (100) 350 69 401 (1000) 81 (100) 632 98 (100) 761 63 68 816 35 922 34 78 (100) 98. 9078 107 77 92 211 68 302 404 39 88 597 642 75 731 35 74 823 (100) 73 (100) 99 948.

10,030 41 51 56 129 (100) 30 40 45 47 79 323 (200) 36 92 443 79 599 636 710 17 22 811 21 26 32 916 (100) 37 (200) 85. 11,010 (100) 78 169 204 15 69 419 534 59 98 629 (1000) 34 39 718 77 930 38 42. 12,070 111 24 231 (100) 40 368 427 47 65 580 810 53 73 932 69. 13,042 (500) 63 69 85 138 206 14 29 44 53 86 (500) 310 468 516 (200) 56 (100) 604 722 91 (100) 888 (200) 939 48 91. 14,028 127 232 41 57 (100) 80 423 507 17 30 624 36 50 64 70 82 89 712 48 67 891 99 943 61 (100) 86 97 (100). 15,160 74 217 (100) 19 58 329 82 427 46 64 520 (200) 32 52 63 89 (500) 98 610 22 720 72 873 (500) 81 82 95 (100) 994. 16,097 226 68 303 25 52 93 446 53 75 85 529 (500) 81 664 929 70. 17,043 59 204 43 332 98 637 47 (100) 59 (100) 709 49 77 (100) 81 868 917 38. 18,056 127 389 91 98 445 (1000) 73 98 595 839 57 972 (200). 19,087 98 170 71 205 32 363 79 (100) 465 563 709 42 77 875 (1000) 968.

20,070 104 219 92 330 88 421 42 (1000) 53 552 (100) 89 741. 21,034 73 79 101 (100) 51 258 65 392 438 68 513 616 712 58 63 839 66 933 (1000) 38 55. 22,033 88 91 (200) 231 46 59 85 351 404 33 36 63 631 (1000) 53 (1000) 85 782 90 97 903 11 21. 23,191 92 202 (100) 83 344 82 412 67 68 89 558 94 608 (100) 39 54 910 20 (200) 22. 24,019 20 39 190 (100) 262 73 304 56 92 425 39 41 519 (100) 59 60 63 723 33 38 92 859 80 918 (100) 91 (100) 95. 25,010 93 121 (100) 71 91 267 300 32 68 421 (200) 22 69 (100) 514 61 648 (500) 66 76 851 (200) 936 (100). 26,025 (1000) 55 (100) 86 144 77 82 (200) 83 222 31 40 90 338 410 46 656 703 6 11 96 856 922 29 (100). 27,038 (200) 54 61 73 203 45 77 (200) 305 22 481 83 628 720 47 (1000) 85 806 29 923 34 47. 28,006 45 48 106 83 (200) 205 47 89 304 24 70 (100) 433 34 507 52 661 97 701 67 78 84 (100) 819 (1000) 95 910 63 73 91 (1000). 29,012 74 94 95 155 (1000) 72 75 (1000) 209 45 87 303 27 39 77 515 (100) 626 (100) 80 788 (100) 899 (100) 902 21 23 35 (100) 40 61 68 (100) 91 99.

30,036 43 100 32 (2000) 40 46 230 45 (100) 47 76 422 73 75 82 535 64 604 14 30 (500) 77 83 768 82 804 (100) 79 85 (1000) 902 37 83 (100). 31,044 210 16 (100) 331 47 87 (100) 427 34 42 59 519 30 85 625 82 806 974. 32,006 (200) 48 (100) 87 210 75 82 321 60 64 465 77 572 (200) 96 649 758 72 814 59 84 901 11. 33,045 50 (200) 110 60 75 (500) 76 222 47 (200) 87 325 27 499 (200) 647 59 80 744 54 803 915. 34,039 (500) 60 232 81 (200) 82 319 53 60 (100) 87 452 83 526 61 66 609 27 (1000) 87 775 825 944 (1000) 76 69 (200). 35,045 158 428 88 553 (100) 643 783 93 844. 36,022 46 113 17 225 342 (30,000) 57 81 445 625 701 814 27 912 54 60 (1000) 63. 37,012 61 97 (100) 98 157 201 93 334 38 400 506 (200) 550 606 19 720 53 69 (1000) 71 902 (100). 38,014 16 (200) 26 55 139 464 89 507 22 39 (100) 78 655 58 88 718 69 78 92 835 36 83 (1000) 912 69 84. 39,045 89 105 33 45 251 75 (500) 81 305 34 60 (100) 79 83 417 49 56 743 55 845 918 44 69 (1000).

40,003 201 17 37 43 54 59 319 (100) 42 81 429 53 74 563 (100) 649 59 706 20 825 39 49 (100) 953 67 79 83. 41,075 112 27 56 (500) 91 210 53 (100) 66 (100) 71 73 318 27 (200) 421 23 (100) 50 80 646 730 (500) 76 84 855 920 49 51. 42,024 (100) 29 42 46 50 110 (200) 48 218 76 314 16 34 55 59 (1000) 442 49 53 525 78 707 79 99 862 914 56 57 (100) 92. 43,034 52 110 17 36 52 53 64 325 58 89 432 631 39 723 94 (500) 824 87 (1000) 97 960. 44,098 297 99 (100) 326 87 416 20 21 34 69 594 (1000) 642 (100) 62 709 81 82 807 23 35 71 901 7 57 85. 45,005 11 135 49 (100) 88 219 315 421 26 44 520 79 83 93 629 35 740 60 822 32 85 935 65 (1000) 71. 46,011 58 69 195 265 (100) 360 491 (100) 512 76 85 642 71 93 720 55 86 95 828 48 (200) 78 86 948. 47,059 105 477 561 70 655 755 77 803 94 907 61. 48,008 46 54 106 51 55 65 90 98 200 35 (100) 65 72 94 (1000) 402 (100) 40 88 522 83 641 758 84 90 836 95 930 31. 49,000 31 79 131 49 201 6 36 (500) 56 77 322 401 17 87 581 99 621 (100) 33 (100) 93 733 46 47 825 45 915 (500) 17 (200) 24 (200) 89 97.

50,029 40 77 (100) 148 54 97 241 56 96 302 21 (1000) 437 (5000) 70 83 91 507 30 53 610 17 27 38 849 (200) 86 982. 51,005 34 55 228 (100) 385 (1000) 482 571 672 76 717 55 851 (200) 86 (100) 92 (100) 905 7 54 71 95. 52,021 22 28 143 62 80 84 (500) 85 (100) 88 252 95 317 517 75 78 88 625 48 700 40 74. 53,145 214 19 95 308 46 (200) 608 24 77 95 (200) 734 59 93 844 (100) 911 40 49 (100). 54,017 62 74 81 153 92 229 (200) 38 458 67 564 97 600 10 (500) 20 807 17 (500) 950. 55,072 147 55 (100) 59 (100) 60 (100) 227 329 (1000) 83 403 6 (100) 500 619 702 8 31 (1000) 919 34 36 65 74. 56,052 65 110 17 279 355 727 33 47 887 944 49 (100). 57,036 (100) 65 145 47 79 90 215 33 34 (100) 60 333 (500) 66 410 25 36 54 97 524 (200) 670 713 (100) 827 52 60 949 71. 58,050 (1000) 88 155 64 323 31 91 665 74 720 87 872 (1000) 915. 59,065 68 (1000) 75 87 89 217 338 464 618 70 (500) 72 94 730 84 (100) 846 88 918 23 29 (100) 33.

60,087 129 221 323 45 458 576 605 55 (500) 712 29 73 804 (1000) 54 69 77 903 40 91. 61,091 (1000) 169 247 52 57 62 86 (500) 312 (500) 20 410 21 (100) 24 (500) 62 71 73 78 (100) 84 517 71 72 80 602 38 49 710 (100) 811 976. 62,019 122 (100) 57 94 348 60 (100) 72 462 592 602 (500) 18 81 89 792 805 10 919 60 72. 63,040 43 48 98 230 95 368 469 516 25 656 705 13 (100) 72 90 839 955 66. 64,230 308 45 51 56 465 (100) 539 66 608 52 55 90 750 70 99. 65,008 107 (100) 14 88 309 17 68 (200) 419 45 56 58 602 36 93 725 64 73 936 81 91. 66,006 (100) 12 25 41 44 64 86 91 151 (100) 69 300 480 614 734 (100) 46 77 93 801 (200) 32 81 902 (100) 57. 67,132 56 (200) 75 215 90 91 335 40 91 94 485 (500) 533 89 668 737 814 91 99 917 32 (1000) 71 85 (500). 68,003 (1000) 4 129 70 94 224 43 79 393 (100) 459 82 546 62 72 84 602 10 52 (200) 88 718 35 91 917 20 21 89. 69,004 8 (100) 18 57 61 63 114 33 36 (1000) 42 201 32 35 (100) 90 316 95 471 87 530 60 80 90 (100) 602 42 46 63 724 35 80 82 820 40 43 (1000) 51 901 40 76.

70,055 83 147 205 19 26 310 48 (500) 417 24 532 610 29 88 738 (100) 45 (100) 851 (100) 52 96. 71,002 205 28 46 50 62 84 340 97 (100) 418 45 74 84 566 624 46 724 45 74 829 965 67. 72,010 107 72 94 244 93 306 77 403 62 547 615 38 76 700 61 804 10 17 (500) 89 97 924 (200) 25 70 81 98 (500). 73,048 67 75 88 (2000) 190 203 39 64 399 524 (1000) 49 (1000) 50 51 71 656 885. 74,033 70 72 73 103 30 41 67 72 200 15 33 63 314 (500) 27 92 423 56 80 535 639 (500) 56 71 (100) 87 (100) 753 59 (200) 68 (500) 853 914. 75,068 179 99 389 435 69 79 93 588 (100) 99 (100) 610 30 45 52 92 732 41 852 96. 76,003 83 175 284 99 351 83 88 415 (1000) 40 54 (200) 73 504 36 (100) 57 86 717 57 91 826 47 78 91 97 912. 77,005 71 237 78 86 91 316 21 87 455 93 553 70 (500) 89 697 848 (200) 912 77 99 (100). 78,016 32 (200) 62 (200) 170 (100) 88 213 325 62 75 438 49 86 (1000) 509 71 609 21 792 (500) 805 32 35 (1000) 57 934 (500) 72 73 87 91 97 (100). 79,005 71 130 (100) 33 38 305 32 42 452 568 614 63 785 888 907 68.

80,075 93 227 (100) 28 41 43 58 (500) 369 406 13 516 873 994. 81,021 105 (500) 60 202 21 (100) 28 55 79 98 314 54 (100) 97 568 75 92 700 42 74 (100) 96 831 912 76. 82,130 96 235 329 537 (100) 655 701 17 41 73 77 816 51 910 21 78 87 90. 83,102 10 24 62 222 48 56 333 96 482 (1000) 560 605 10 81 740 56 850 (100) 921. 84,020 86 127 210 40 (100) 305 98 665 71 747 (1000) 51 81 833 45 906 86. 85,004 7 74 105 243 (100) 87 355 59 67 427 506 59 86 600 19 23 25 59 748 865 72 73. 86,035 100 48 296 97 442 554 97 635 60 724 868 906 16 47 88. 87,071 (100) 81 522 55 (100) 611 (2000) 829 979 96. 88,002 45 72 (100) 167 (100) 204 26 33 47 81 99 539 68 (100) 87 90 608 30 (100) 743 (100) 48 844. 89,053 123 38 69 217 53 72 76 301 5 28 82 (200) 84 (100) 408 9 18 74 79 505 25 (500) 98 (500) 99 628 39 48 722 52 (500) 71 (1000) 76 77 90 99 909 31.

90,043 83 123 28 37 42 62 89 (200) 226 65 (100) 67 341 74 560 67 661 76 77 710 89 846 87 938 46 (100). 91,005 (1000) 40 (200) 66 76 (500) 81 138 48 207 31 46 (100) 303 19 48 412 20 66 (10,000) 75 510 25 (1000) 36 721 95 846 48 68 930. 92,118 20 36 54 65 66 81 292 333 (1000) 61 (1000) 425 53 (100) 80 (200) 690 98 736 86 809 47 91 906 77 (1000). 93,031 205 39 316 30 88 401 29 (500) 33 50 578 94 621 33 67 (100) 77 798 847 61 910 (1000). 94,001 75 96 324 (100) 31 84 (200) 420 40 59 66 (100) 95 546 634 (100) 47 (200) 748 61 73 803 (100) 43 85 (200) 903 19.

Berichtigung.

In der gestrigen Gewinnliste ist folgender Irrthum zu berichtigen: Unter 31,000 fallen die Nummern: 85 (200) 645 (100) 51 733 39 55 91 93 867 909 weg, dagegen folgen dieselben am Schluß von 79,000.

Angekommene Fremde.

Vom 13. April.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Oberst und Kommandeur im Schlesischen Dragoner-Regiment v. Bredow aus Pleschen, die Rittergutsbesitzer v. Saenger aus Lubowko, Frau Naglo aus Bielewo und Frau Averoth aus Schreibersdorf, Fabrikbesitzer Strielok aus Weitze, Rechtsanwalt Martini aus Grätz, die Kaufleute Burkert und Ette aus Berlin, Schulz aus Stettin, Blanquet aus Hamburg, Brandscheidt aus Elberfeld, Kreutzberger aus Bremen und Sander aus Breslau, Gutsbesitzer Boemack aus Wongrowitz.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Graf Gruszczynski aus Smielowo, die Kaufleute Meyer aus Berlin und Lückel aus Breslau, Gutsbesitzer Proetel aus Samter.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Mieczkowski aus Pakosc und Frau v. Poninska aus Komornik, Hauptmann Kintzel, Oberstabs-Arzt Dr. Bock, Prem. Lieutenant Geisler, Lieutenant und Adjutant v. Twardowski, Lieutenant v. Krane und Zahlmeister Rauft, sämmtlich im Schles. Füs. Regt. Nr. 38, aus Miloslaw.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Oberbaurath Moore aus Breslau, die Gutsbesitzer v. Prussak aus Rumin, v. Kierski und v. Malczewski aus Poln. Briesen, Advokat Goetze aus Hannover, Kaufmann Lewinsohn aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Fräulein v. Pruska und Gouvernante Fräul. v. Ranowska aus Pierusżyn, Fräulein Klug aus Mrowino, die Kaufleute Wenzlick aus Magdeburg, Scheerbarth aus Danzig, Rost aus Berlin und Frau Schwandke aus Trzemeszno.

HOTEL DE BERLIN. Divisionsprediger Stumpf aus Glogau, Hauptmann a. D. Gutzmann aus Filehne, Holzhändler Briesen aus Miala, Wirthschafts-Inspektor Schmidt aus Mikuszewo, Gastwirth Peprzkowski aus Gnesen, Frau Bürgerin Ponielska aus Smilowo, Frau Gutsbesitzerin Karczewska aus Sarnowo.

BAZAR. Kaufmann Zakrzewicz aus Grätz, die Pröbste Karwowski und Badurski aus Opalenica, Gutsverwalter Chmarzynski aus Szczerbin, die Gutsbesitzer Sypniewski aus Zmiszewo, v. Sczaniecki aus Międzychod, v. Koczorowski aus Gola, v. Radonski aus Dominowo, Graf Potulicki nebst Frau aus Gr. Jeziory und v. Suchecki aus Polen.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Vorwerksbesitzer Paninski und die Kaufleute Buch und Zirker aus Buk, Kämereit aus Danzig, Quartiermeister sen., Meyer und Tarlau aus Grätz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Nederland.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Amsterdam.

Grundkapital 1,000,000 Gulden holl. Crt.

Konzessionirt im Königreich Preußen durch Ministerial-Reskript vom 21. August 1863.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß mir die **Generalagentur** dieser Gesellschaft für die **Provinz Posen** übertragen worden ist und empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum zum Abschluß jeder Art von derselben proponirten Geschäfte.

Die Gesellschaft „Nederland" übernimmt **Lebensversicherungen jeder Art** auf einzelne so wie auch auf zwei verbundene Leben zu festen, billigen Prämien und liberalen günstigen Bedingungen; sie versichert **Leibrenten** und **Kapitalien zu Altersversorgungen** und schließt ferner Versicherungen, welche nur auf eine vorher bestimmte Reihe von Jahren in Kraft bleiben.

Als vorzugsweise zu Geldanlagen geeignet, empfiehlt sie **ganz besonders** ihre auf verschiedene Dauer errichtete **Ueberlebenskassen**. Diese Kassen bieten alle nur wünschenswerthe Garantie und das in denselben angelegte Kapital oder die eingezahlten jährlichen Beiträge wachsen durch Zinseszinsen und Zusterben bis zu einer Höhe an, welche man auf dem Wege des gewöhnlichen Sparens unmöglich erzielen könnte.

Zur Ertheilung gewünschter Auskunft, so wie zur Entgegennahme von Anträgen aller Art bin ich, so wie meine Agenten hier und in der Provinz jederzeit bereit.

Posen, den 13. April 1864.

Adolph Russak,
Cigarrenhandlung, Markt 75,
in der Apotheke vis-à-vis der Hauptwache.

Den Blumen- und Gartenfreunden und Land- und Forstwirthen empfehle mein reichhaltiges Lager von **landwirthschaftlichen und Garten-Sämereien** und steht mein **Samenverzeichniß** (Nr. 23) gratis und franko zu Diensten.

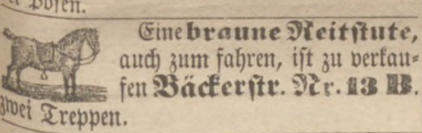
Bouquets ꝛc. werden wie bisher auf das Geschmackvollste angefertigt.

Verkaufslokal: **Königsstraße Nr. 15a.**, Posen, Frühjahr 1864.
Samen-Handlung und Kunst- und Handelsgärtnerei von ***Heinrich Mayer,*** Königsstraße 15a. u. 6/7.



40 kernfette **Masthammel** hat zu verkaufen das Dominium **Krzyżkówko** bei **Gorzyn.**

Mehrere **Ochsen, einen jungen Bullen** und **Milchkühe** verkauft das Dom. **Lawica** bei Posen.



Eine **braune Reitstute,** auch zum fahren, ist zu verkaufen **Bäckerstr. Nr. 13 B.** zwei Treppen.

Wäsche wird sauber und billigst genäht, mit, auch ohne Maschine, **Graben Nr. 40** bei ***A. Marenne.***

Brenn-Apparat.

Wegen **beabsichtigter Vergrößerung des Betriebes** ist ein guter zum Theil fast **neuer *Pistorius'*scher Brenn-Apparat** von 1250 Quart Füllung zu mäßigem Preise abzulassen. Derselbe ist jetzt noch im Betriebe und kann stets besichtigt werden auf dem Dom. ***Niepruszewo*** bei **Buk.**

Ein **Kinderwagen** wird zu kaufen gewünscht; von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein mit Messing beschlagener **Reisekoffer** steht zum Verkauf **Bäckerstraße Nr. 8.,** Parterre rechts.

Grab-Kreuze, -Gitter, -Figuren etc. liefert billig und schön **H. Klug,** Posen, Friedrichsstr. 33.

Grabgitter, wovon Proben auf Lager, von 18 Sgr. an den laufenden Fuss.

Grabkreuze, nach den **Festungs-Rayon-Gesetzen** gearbeitet, habe ich stets vorräthig und sind solche den liegenden Sachen vorzuziehen.

Einige grössere Kreuze, z. B. das **Bibelkreuz** im Schaufenster, so wie andere, sollen, um Raum zu gewinnen, **ganz billig** verkauft werden.

Besten gelagerten Leinölfirniß, Leinöl, Kienöl, franz. Terpentinöl, trockne Schlemmkreide, Mühlhäuser Leim und sämmtliche Couleur-Farben für Maler, Maurer, Tischler und Lackirer empfiehlt zu sehr billigen Preisen **die Kolonial- u. Farbewaaren-Handlung**

J. Blumenthal,
Krämerstraße 15,
vis-à-vis der neuen Brothalle.

Vormals **Zimmermann,** St. Martin 35, jetzt **W. E. Becker,** empfiehlt **Grätzer-Bier** bester Qualität.

Getreide-Kümmel

von **J. A. Gilka** in Berlin hält **stets Lager** und empfiehlt im en gros et en détail billigst ***H. G. Wolff,*** Wilhelmsstr. 17.

Dampfmaschinen-Kaffee,

täglich frisch gebrannt, das Pfund zu 11, 12, 13, 14 und wirklich feinste Sorte zu 15 Sgr. empfiehlt ***J. N. Leitgeber.***

Ein sprechender Beweis von der heilkräftigen Wirkung des Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres bei Unterleibsleiden.

(Aus der Vossischen Zeitung vom 21. Dezember 1863.)

Pflichtgemäße öffentliche Anerkennung. Unterleibsleiden, die mit den Jahren sich bei mir eingestellt, Hämorrhoidalbeschwerden, sowie Verschleimung der Respirationsorgane bewogen mich, nach erfolglosen Badereisen meine Zuflucht zu dem in den Zeitungen vielgerühmten Malz-Extrakt des Herrn Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, zu nehmen. Ich trinke seit vier Wochen davon täglich Vormittags die Hälfte einer Flasche und fühle von dem Genuß dieses wohlschmeckenden Mittels die allererfreulichsten Folgen. Die Verdauung ist zu ihren normalen Funktionen zurückgekehrt, die Verschleimung im Halse verschwunden, das Athmen unbeengt, die körperliche Abspannung gewichen. Ich fühle mich nach dem Gebrauch dieses Bieres so frisch und behaglich, wie es eben meine 55 Jahre gestatten. — Eine rasche, seltsam befriedigende Wirkung hat das genannte Getränk und daneben das ebenfalls von Herrn Hoff fabricirte ***„Vis Cerevisiae"*** (Kraft-Brust-Malz) aber auf das Unwohlsein meiner Gattin geübt. Eine plötzliche Erkältung am 16. d. Mts. beraubte sie ihrer Stimme. Sie konnte nur mit Anstrengung und unter Halsschmerzen flüsternd sich verständlich machen. Alle angewandten Hausmittel fruchteten nichts. Am gestrigen Abende, den 19. d. Mts., wo das Uebel sich noch eben so hartnäckig zeigte, wie am ersten Tage, trank meine Frau eine Flasche heißgemachten Malz-Extrakts, beim Zubettgehen in Milch gekochtes Kraft-Brust-Malz und hat danach heute die Halsschmerzen verloren und die Sprache vollständig wieder erlangt.

Der Wahrheit gemäß, nach Pflicht und Gewissen, bescheinige ich das Gesagte und erkläre, daß mich in meinem Glauben an die heilsame Wirkung des Getränkes nichts wankend machen wird.

F. Tietz, Hof-Kommissionsrath, Kronenstraße 49. in Berlin.

An den Königl. Hof-Lieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmsstr. 1. in Berlin.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin befindet sich in **Posen** bei den Herren

Louis Pulvermacher, Breitestraße 12., und
Konditor H. Dietz, Wilhelmsstraße 26.

Hochrothe süße Mess. Apfelsinen und reinschaalige Mess. Citronen empfehle bei Partien, einzelne Kisten und ausgezählt billigst ***D. Fromm,*** Sapiehaplatz 7.

Schlesischen Kräuter-Liqueur

bereitet vom Apotheker **E. Walter** in Neustädtel i. Schl.

Aus den heilsamsten, der Gesundheit in hohem Grade zuträglichen Kräutern und Wurzeln bereitet, frei von jeglichen, durch längeren Gebrauch schädlich auf den Organismus wirkenden Stoffen. Derselbe ist allen Magen- und Unterleibs-Leidenden angelegentlichst zu empfehlen. Die Flaschen sind mit Etiquetten in den schles. Farben und meinem Namen versehen. Niederlagen werden in allen Städten errichtet und wollen sich Reflektirende an mich wenden.

Mein מַצָּה Lager befindet sich Wronkerstraße im Colosseum.

S. A. Auerbach.

Eine Partie **Havannah-Cigarren** à 15 Thlr. pro mille offerirt die Cigarren- u. Tabaks-Handlung **Adolph Russak.**



Birkhühner, wilde **Stock- und Krick-Enten** empfing und empfiehlt ***H. G. Wolff,*** Wilhelmsstraße 17.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Cigarren- und Tabaksgeschäft nach **Markt Nr. 75.** in die früher Kolski'sche Apotheke vis-à-vis der Hauptwache verlegt.

Adolph Russak.

Ich habe meine Wohnung von Sapiehaplatz Nr. 7 **nach Wilhelmsstraße Nr. 7** in das Haus des Herrn Konditor **Beely** verlegt, und werden daselbst Sonnen- und Regenschirme nach wie vor sauber überzogen und reparirt. Kegelkugeln, schwere und leichte, sowie Kegel sind bei mir billig zu haben.

Drechsler u. Schirmfabrikant ***C. Mann.***

Lotterie-Loose 4. Klasse, 1/1, 1/2 und 1/4, versendet billigst ***Sutor,*** Klosterstr. 37 in **Berlin.**



Stettin-Wollin-Kamminer Dampfschifffahrt.

Von Dienstag den 15. März c. fahren die Dampfschiffe **„Die Dievenow,"** Capt. Regeser, **„Misdroy,"** Capt. Ruth, im Anschluß an die Ankunft so wie den Abgang der Stargard-Posener und Hinterpommerschen Züge zwischen obengenannten Orten **täglich** (Sonn- und Festtage ausgenommen) bis auf Weiteres

von Stettin 1 Uhr Mittags.
von Kammin 7 Uhr Morgens, aus **Wollin** 8½ Uhr Morgens.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Frauenstraße 22.

Eine Wohnung von vier Zimmern, Schlafkabinet, Kammer, Küche, Keller ꝛc. ist **Gerberdamm Nr. 1,** 2 Treppen hoch, vom 1. Juli c. ab zu vermiethen.

Lindenstraße 4., sind zwei möblirte Stuben zu vermiethen und sofort zu beziehen, zu erfragen im Hofe links.

Schützenstraße 1. part. rechts, ein möbl. Zimmer mit Burschengelaß sof. zu vermiethen.

Ein verheiratheter Gärtner, beider Landessprachen mächtig, sucht zu Johannis ein Unterkommen; auch weiß derselbe in der Wirthschaft bescheid. Offerten werden erbeten unter ***W. B.*** post. rest. **Kosten.**

Ein **tüchtiger Büreaugehülfe,** der deutschen und polnischen Sprache kundig, findet vom 1. Mai c. bei dem kgl. Distriktsamte in **Wronke** Beschäftigung. Etwaige Bewerbungen sind hierher zu richten.

Samter, im April 1864.

Der Distrikts-Kommissarius **Jacob.**

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor, dessen Frau einer größeren Kuhwirthschaft vorstehen kann, wird für ein Gut in der Nähe **von Posen** zum 1. Juli d. J. gesucht.

Nur persönliche Meldungen nimmt Herr ***Robert Baarth*** **auf Cerekwica bei Bahnhof Rokietnica** entgegen.

Ein unverheiratheter, beider Landessprachen mächtiger Oekonom sucht bald oder zu Johannis c. eine Stelle. Näheres unter ***R. J.*** poste restante **Ludowo bei Bythin.**

Mehrere tüchtige **Wirthschafterinnen,** die nach Auswärts engagirt zu sein wünschen, und in der Kochkunst sehr bewandert sind, weist nach das Vermiethungsbureau von ***C. Mann,*** Wilhelmsstraße Nr. 7, beim Konditor Hrn. **Beely.**

In meiner Ziegelei bei Posen ist die Stelle eines **Ziegelmeisters,** der die Kohlenfeuerung versteht, sofort zu besetzen.

J. Freudenreich.

Ein tüchtiger, moralischer, der polnischen Sprache mächtiger Wirthschaftsschreiber findet vom 1. Juli c. ab Stellung. Meldungen unter der Adresse ***M. H.*** poste restante ***Raszkow.***

Der **Färber und Kaufmann *Louis Liebert*** zu **Gollancz,** Provinz Posen, ist gestorben. Seine Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen dem unterzeichneten Rechtsanwalte anzuzeigen.

Wongrowiec, Prov. Posen.

Enzenbaum, Rechtsanwalt.

Handwerkerverein.

Donnerstag den 14. April: **Gewöhnliche Versammlung.**

Heute Vormittag 8 Uhr wurde unter Gottes gnädigem Beistande meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Posen, den 13. April 1864.

Eberstein,
Musikmeister im 2. Br. Gren. Reg. Nr. 12. (Prinz Karl von Preußen.)

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 5½ Uhr starb unser geliebter Gatte und Vater, der Ziegeleibesitzer

Eduard Mikulski

in einem Alter von 49 Jahren und 6 Monaten. Die Beerdigung findet morgen Donnerstag den 14. d. Nachmittags 3½ Uhr von hier aus statt.

Ziegelei **Rattay,** den 13. April 1864.

Die tieftrauernde Wittwe und Kinder.

Heute Nacht um 12 Uhr verschied an Krämpfen, unser geliebtes, jüngstes Töchterchen **Auguste,** im Alter von 10 Monaten.

Posen, den 12. April 1864.

Wilhelm Küger & Frau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. Anna v. Wickede mit dem Garnisonprediger Professor F. A. Strauß, Fräulein Therese Grusenick mit Hrn. Fritz Stage zu Potsdam.

Stadttheater in Posen.

Donnerstag, 12. Gastspiel des k. k. russischen Hofschauspielers Herrn Th. Lobe und viertes Gastspiel des Frl. Marie Lindner: **Wenn Frauen weinen.** Lustspiel in 1 Akt von Winterfeld. — Bertha v. Stein — Fräulein Lindner. — Karl v. Stein — Herr Th. Lobe. — **Fromm und weltlich.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Ernst Heiter. — Staudte — Herr Lobe. — **Romeo auf dem Büreau.** Schwank in 1 Akt von Wehl. — Willert — Herr Lobe.

In Vorbereitung mit Herrn Lobe und letzte Vorstellungen: **Ein Fuchs** oder: **Wie man Raben fängt. — Der Verschwender** von Raimund.

Lambert's Salon.

Mittwoch um 7½ Uhr Salonkonzert. Hochzeitsmarsch. Ouverture, Nocturno u. Scherzo aus dem Sommernachtstraum. **Sinf. in F-dur** (Nr. 8) **von Beethoven.**

5 Billets für 15 Sgr. sind in der Hofmusikhandlung der Herren **Bote & Bock** und an der Kasse zu haben.

Radeck.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 13. April 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Roggen, steigend.			Loko	11 5/12	11 1/3
Loko	34 1/4	33 1/4	April-Mai	11 5/12	11 1/3
April-Mai	34 1/8	33	Septbr.-Oktbr.	12 1/6	12 1/8
Septbr.-Oktbr.	38	37 1/2	Fondsbörse: angenehm.		
Spiritus, animirt.			Staatsschuldscheine	90	90
Loko	14 5/6	14 3/8	Neue Posener 4%		
April-Mai	14 3/4	14 5/12	Pfandbriefe	94 3/4	94 3/4
Septbr.-Oktbr.	16	15 7/8	Polnische Banknoten	84 1/4	84 1/4
Rüböl, besser.					

Kanalliste: 2400 Wispel Roggen, 300,000 Quart Spiritus.

Stettin, den 13. April 1864. **(Marcuse & Maass)**

		Not. v. 12.			Not. v. 12
Weizen, fest.			**Rüböl,** fest.		
Loko	51 1/2	51 1/2	April-Mai	11 1/12	11
Frühjahr	52 1/4	51 3/4	Septbr.-Oktbr.	11 3/4	11 2/3
Mai-Juni	52 1/2	52 1/4	**Spiritus,** fest.		
Roggen, höher.			Loko	14	13 3/4
Loko	32	31 3/4	Frühjahr	14	13 5/6
Frühjahr	32 1/2	31 3/4	Mai-Juni	14	13 7/8
Mai-Juni	32 3/4	32			

Posener Marktbericht vom 13. April 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf.	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf.
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	1	27	6	2	2	6
Mittel-Weizen	1	25	—	1	26	3
Ordinärer Weizen	1	18	9	1	20	—
Roggen, schwere Sorte	1	7	6	1	8	9
Roggen, leichte Sorte	1	5	—	1	6	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	11	—	—	12	6
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	15	—	2	25	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Rüböl, per Centner zu 100 Pfund Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles

am 12. April 1864 . . . . 13 Thl. 7½ Sgr — 13 Thl. 12½ Sgr
= 13. = = ... 13 = 8¾ = — 13 = 13¾ =

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 13. April 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94 3/4 Gd., do. Rentenbriefe 95 1/4 Gd., do. Provinzial-Bankaktien 96 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84 1/4 Gd.

Wetter: veränderlich.

Roggen gut behauptet, gekündigt 75 Wispel, p. April 29 1/4 Br., 1/6 Gd., Frühjahr 29 1/4 Br., 1/6 Gd., April-Mai 29 1/6 bz. u. Gd., Mai-Juni 29 7/12 Br. u. Gd., Juni-Juli 30 2/3 Br., 1/2 Gd., Juli-Aug. 31 1/4 Br. u. Gd.

Spiritus (mit Faß) höher, gekündigt 12,000 Quart, p. April 13 1/2 Br. u. Gd., Mai 13 7/12 Br. u. Gd., Juni 13 11/12 Br., 7/8 Gd., Juli 14 1/4 Br. u. Gd., August 14 7/12 Br., 1/2 Gd., Septbr. 14 11/12 Br., 5/6 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. April. Wind: NW. Barometer: 28². Thermometer: früh 4° +. Witterung: schön.

Roggen hat sich auch an heutigem Markte, nachdem die anfängliche Mattigkeit ziemlich schnell überwunden worden war, ziemlich feste Haltung bekundet. Dieselbe läßt sich zwar nicht in besseren Preisen erkennen, allein gegenüber den flauen auswärtigen Berichten muß die Aufrechterhaltung des gestrigen Standpunkts immerhin als Festigkeit bezeichnet werden. Von son-

derlichem Umfang ist der Terminhandel nicht gewesen, auch in effektiver Waare ist nur ein mäßiger Verkehr erzielt worden. Gekündigt 26,000 Ctr.

Rüböl im Ganzen matt, doch auf nahe Sichten kaum billiger, während entfernte Termine niedriger verkauft worden sind.

Spiritus auf nahe Lieferung, besonders pr. Frühjahr, besser bezahlt, sonst nicht merklich höher, aber im Ganzen recht fest. Gekünd. 50,000 Qrt.

Weizen: fest.

Hafer: loko preishaltend, Termine fest behauptet. Gekündigt 600 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 43 a 56 Rt. nach Qualität, schwimmend 1 Lad. weiß. bunt. poln. 54 Rt. bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 1 Lad. 82pfd. ½ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, schwimmend 2 Lad. 81/82pfd. 33½ Rt. bz., 1 Lad. 83/84pfd. 33⅝ Rt. bz., im Kanal 80 81pfd. 33⅓ Rt. bz., Frühjahr 32⅞ a 32¾ a 33¼ a 33⅛ Rt. bz., 33¼ Br., 33 Gd., Mai-Juni 33½ a 33¼ a 33⅜ bz. u. Br., 33½ Gd., Juni-Juli 35 a 34¾ a 35¼ bz. u. Br., 35 Gd., Juli-August 36⅛ a 36 a 36⅛ bz. u. Br., 36 Gd., August-Septbr. 36½ bz., gestern ist Septbr.-Oktbr. nur 37½ a 37¾ bz., Septbr.-Oktbr. 37⅜ a 37⅜ a 37½ bz.,

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 23½ Rt. nach Qualität, Frühjahr 23⅛ Rt. bz., Mai-Juni 23 bz., Juni-Juli 23¼ Rt. nominell, Juli-August 23⅞ bz., August-Septbr. 24¼ Br., Septbr.-Oktbr. 24½ Br.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 35 a 46 Rt.

Winterraps 88 a 90 Rt., Winterrübsen 84 a 86 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11⅜ Rt. Br., April 11 7/24 a 11⅜ a 11⅓ bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni 11 5/12 bz. u. Br., 11⅜ Gd., Juni-Juli 11⅝ a 11 7/12 bz. u. Gd., 11⅝ Br., Juli-August 11⅝ bz. u. Br., 11¾ Gd., Aug.-Septbr. 12 bz., Septbr.-Oktbr. 12 1/12 a 12⅙ a 12⅛ bz. u. Br., 12 1/12 Gd., Oktbr.-Novbr. 12¼ bz.

Leinöl loko 13¾ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14⅜ a 14 11/24 Rt. bz., April 14⅜ a 14½ bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni 14½ a 14⅔ bz. u. Br., 14 7/12 Gd., Juni-Juli 14 11/12 a 15 1/12 bz. u. Br., 15 Gd., Juli-August 15⅓ bz., Br. u. Gd., Aug.-Septbr. 15 1/12 a 15⅔ bz. u. Br., 15 7/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 15 19/24 a 15⅞ a 15⅝ bz. (B. u. H. Z.)

Stettin, 12. April. Wetter: leicht bewölkt. Temperatur: + 9°. Wind: NW. Nachts Regen.

Weizen wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber 46—51½ Rt. bz., 83/85pfd. gelber Frühjahr 51¾ bz., ½ Gd., Mai-Juni 52½, ¼, 52 bz. u. Br., Juni-Juli 53½ bz. u. Gd., Juli-Aug. 54¾, ½, ¾ bz., Septbr.-Oktbr. 56½ bz. u. Br.

Roggen wenig verändert, p. 2000pfd. loko 30½—32¾ Rt. bz., 1 Lad. vorpomm. 31¾ bz., Frühjahr 31¾ bz. u. Br., Mai-Juni 32¼, 31¾, 32 bz., Juni-Juli 33½ bz., Gd. u. Br., Juli-August 34¾, ½, ¾ bz. (gestern noch 35 bz.), Septbr.-Oktbr. 36¼, ½ bz. u. Gd.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer fest, p. 47/50pfd. Frühjahr 22½, ¾ Rt. bz.

Erbsen, Futter- 33 Rt. bz.

Wicken 28—30 Rt. bz.

Pferdebohnen 36 Rt. bz.

Rüböl matt, loko 11 Rt. Br., 10 11/12 bz., April-Mai 11 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 11⅝ bz. u. Gd.

Spiritus etwas fester, loko ohne Faß 13¾ Rt. bz., 1 Posten schwerer 13 11/12 bz., Frühjahr 13⅞ Br. u. Gd., Mai-Juni 13⅞ bz. u. Gd., Juni-Juli 14¼ Br. u. Gd., Juli-August 14 7/12 Br., ½ Gd., August-Septbr. 15 Br., Septbr.-Oktbr. 15⅛ Gd. (Ostt.-Ztg.)

Breslau, 12. April [Produktenmarkt.] Wetter: trübe. Wind: Nord. Thermometer: früh 1° Wärme. Barometer: 27″ 8‴. Bei nicht belangreichen Zufuhren haben sich Getreidepreise am heutigen Markte so ziemlich behauptet.

Weizen preishaltend, p. 84pfd. weiß. schles. 52—65 Sgr., gelb. 48—61 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen behauptet, p. 84pfd. 36—38—41 Sgr.

Gerste in feiner Waare behauptet, p. 70pfd. 30—34 Sgr., feine weiße 36—38 Sgr.

Hafer fest, p. 50pfd. 27—29 Sgr.

Erbsen gefragter, 46—49 Sgr., Futter- 40—44 Sgr. p. 90pfd.

Wicken schwach beachtet, 46—52 Sgr.

Lupinen wenig beachtet, blaue 40—44 Sgr., gelbe 45—52 Sgr.

Schlaglein ruhig, 6—6½—6⅔ Rt. p. 150 Pfd. Brutto.

Saatlein 7½—8⅓ Rt.

Oelsaaten kaum preishaltend, Winterraps 188—198—208 Sgr., Winterrübsen 176—186—196 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto, feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Kleesaat in beiden Farben beschränkter Umsatz, rothe ordin. 10—11, mittel 11⅓—12⅓, feine 12½—13⅓, hochfeine 13½—14 Rt.; weiße ordin. 9—11, mittel 11¾—13¾, feine 14¾—16, hochfeine 16½—17½ Rt.

Thymothee beachtet, 6½—7½—8 Rt. p. Ctr.

Rapskuchen 44—47 Sgr. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13¾ Rt. Gd.

Breslau, 12. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe höher, ordin. 9½—11, mittle 11½—12⅔, feine 13—13⅓, hochfeine 13⅔—14 Rt. Kleesaat, weiße unverändert fest, ordin. 10—12, mittle 13—15, feine 15⅛—16, hochfeine 16½—17 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) fester, gekündigt 2000 Ctr., p. April u. April-Mai 31¾ bz., Mai-Juni 32 bz., Juni-Juli 33 bz. u. Br., Juli-August 33¾ bz., 34 Br., Aug.-Septbr. 35 Br., Septbr.-Oktbr. 36 Br.

Weizen p. April u. Mai-Juni 47 Gd.

Gerste p. April 33 Br.

Hafer p. April, April-Mai u. Mai-Juni 36 5/12 bz.

Raps p. April 94½ Br.

Rüböl behauptet, gekündigt 550 Ctr., loko 11 Br., p. April u. April-Mai 10⅝ Br., 10¾ Gd., Mai-Juni 10 11/12—⅞ bz., Juni-Juli 11⅛ Br., Juli-August 11⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 11¾—⅚ bz., 11¾ Gd.

Spiritus unverändert, gekündigt 24,000 Quart, loko 13⅝ Br., 13¾ Gd., p. April u. April-Mai 13⅞ Br., Mai-Juni 14 Br., Juni-Juli 14⅛ Gd., Juli-August 14⅝ bz. u. Br., Aug.-Septbr. 15⅛ Gd.

Zink 6 Rt. 11 Sgr. Gd. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 12. April. Weizen 51—52 Thlr., Roggen 35—37 Thlr., Gerste 30—33 Thlr., Hafer 24—24½ Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare knapp, Termine höher bei schwacher Kauflust, Stimmung ruhig. Loko 14¾ Thlr., pr. April 14¾ Thlr., pr. Mai 15 Thlr. ohne Faß; April, April—Mai 14⅔—¾ Thlr., Mai—Juni 14⅚—11/12 Thlr., Juni—Juli 15¼ Thlr., Juli—August 15 7/12 Thlr., August—Septbr. 15⅝ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Qrt.

Rübenspiritus loko knapp und höher bezahlt, 14⅓ Thlr., pr. April 14⅓ Thlr., pr. Mai 14 5/12 Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 12. April. Wind: SW. Witterung: trübe, regnerisch. Morgens 3° Wärme. Mittags 7° Wärme.

Weizen 125/128pfd. holl. (81 Pfund 25 Loth bis 83 Pfund 24 Loth Zollgewicht) 40—43 Thlr., 128/130pfd. 43—45 Thlr., 130/134pfd. 45—48 Thlr. Blau und schwarzspitzige Sorten 5—8 Thlr. billiger.

Roggen 120/125pfd. (78 Pfund 17 Loth bis 81 Pfund 25 Loth) 25—27 Thlr.

Kocherbsen 26—28 Thlr. — Futtererbsen 24—26 Thlr.

Gerste, große 24—26 Thlr., kleine 20—22 Thlr.

Spiritus 12⅞ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Hopfenbericht.

Nürnberg, 7. April. Der heutige Markttag verlief gleich denen der letzten Woche ganz ruhig und wurde nur sehr wenig umgesetzt. In den letzten Tagen waren einige fremde Käufer, welche für französische Rechnung Einiges aufkauften, hier am Platze; es scheint indessen, daß denselben die hiesigen Preise nicht billig genug waren, da deren Kauf von keiner großen Bedeutung war und solche nach billigerer Waare suchten. — Holledauer kostet 75—85 Fl., Aischgründer 65—75 Fl., Altdorf, Hersbruck 65—70 Fl., Schwetzinger 70—75 Fl. (BHZ.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 12. April. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, matter. Roggen loko fest, pr. Frühjahr unverändert. Oel Mai 24⅝—24½, Oktober 26⅞.

Liverpool, 12. April. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Middling Georgia 26½—26¾, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19½, Fair Bengal 15½, Middling fair Bengal 14, Middling Bengal 12¼, Fair Scinde 14, Middling fair Scinde 12¾, Middling Scinde 12¼, China 17½, Middling China 18.

Mg. Ueber die Witterung des März 1864.

Der mittlere Barometerstand des März beträgt nach siebzehnjährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27″ 9‴75 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27″ 8‴84, also nur um 0‴91 niedriger, als das berechnete Mittel.

Das Barometer fiel im Anfang des Monats bei vorherrschendem NO. und meist bedecktem Himmel von 27″ 11‴35 bis zum 9. Abends 10 Uhr auf 27″ 4‴79 hob sich, gestaut vom NO., unter Schwankungen, während am 7. der SW. eingetreten war, bei meist trübem Wetter auf 28″ 4‴87, fiel dann, während der NO. die Oberhand gewann, bei erst heiterem, dann trübem Himmel bis zum 23. Morgens 6 Uhr auf 27″ 7‴91, fiel darauf bei SW. und veränderlichem Wetter auf 26″ 11‴94, und stieg dann, während der NW. noch einmal einen bedeutenden Schneefall herbeiführte, bis zum Ende des Monats auf 27″ 10‴84.

Am höchsten stand es am 17. März Nachm. 2 Uhr: 28″ 4‴87 bei O., am tiefsten am 29. Nam. 2 Uhr: 26″ 11‴97 bei W., mithin beträgt die größte Schwankung im Monat 16‴93; die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden + 6‴72 (Steigen) vom 10. Mittags 2 Uhr zum 11., während der Wind von SSW. nur nach W. herumging.

Die mittlere Temperatur des März beträgt nach siebzehnjährigen Beobachtungen + 1° 35 Reaumur, ist also um 2° 19 höher als die des Februar; die mitttlere Temperatur des vergangenen Monats war + 3° 17 R., so daß dieser Monat um 2° 82 wärmer war, als das berechnete Mittel ergiebt. Die mittlere Tageswärme stieg im Anfang des Monats von —0°17 R. bis zum 9. auf 8°27, fiel dann bis zum 13. allmälig auf 3°53, stieg am 14. auf 5°87, fiel darauf, während der NO. am 16. Abends selbst etwas Schnee brachte, bis zum 17. auf 0°67, stieg bis zum 26. allmälig auf 5°67 und blieb bis zum Ende des Monats abnehmend stets über Null.

Am höchsten stand das Thermometer am 26. Mittags 2 Uhr bei SW. und veränderlichem Wetter auf +10°9, am tiefsten am 18. Morgens 6 Uhr bei ONO. nach einer heiteren Nacht auf —3°2.

Aus den im März beobachteten Winden

N. = 11	NO. = 4	NNO. = 0	ONO. = 11
O. = 7	NW. = 2	NNW. = 5	OSO. = 2
S. = 6	SO. = 8	SSO. = 0	WNW. = 5
W. = 7	SW. = 11	SSW. = 9	WSW. = 5

ist die mittlere Windrichtung von S. 63′ 9′56″ zu W. berechnet worden.

An 8 Regentagen, 3 Schneetagen und einem Regen- und Schneetage fielen 203,4 Kubikzoll Regen und 16,9 Kubikzoll Schnee auf den Quadratfuß Land, so daß die Höhe der Niederschläge überhaupt 16‴95 erreichte. Es wurde am 2. Morgens 6 Uhr ein kleiner Hof um den Mond, ein Mal Nebel und sechs Mal Reif beobachtet. Der Eisgang der Warthe begann am 1. März, Nachmittags 4 Uhr.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 88 Prozent, des Mittags 2 Uhr 69 Prozent, des Abends 10 Uhr 82 Prozent und im Durchschnitt 80 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug nur 2‴15, mithin der Druck der trockenen Luft allein 27″6‴78.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
12. April	Nchm. 2	27″ 10‴ 67	+ 6°3	N 1	trübe. Cu-st.
12. "	Abnds. 10	27″ 10‴ 76	+ 3°0	W 1	halbheit. Ci-cu. [1]
13. "	Morg. 6	27″ 10‴ 15	+ 2°6	NW 1-2	heiter. St.

[1]) Vorm. Regen: 7,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. April 1864 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 3 Zoll.
" " 13. " " " " 4 " 2 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Am 12 April. Kahn Nr. XI. 3, Schiffer Ludwig Bedmann, von Stettin nach Posen mit Gütern. — Holzflößen: 16 Triften kiefern Rundholz von Schrimm nach Stettin.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 12. April 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99⅞ bz	
Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz	
do. 50, 52 konv.	4	95 bz	
do. 54, 55, 58, 59	4½	100 bz	[1864]
do. 1856	4½	100 bz	[99¾ bz]
do. 1853	4	95½ B	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	124 B	[95½ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	90 bz	
Kur- u. Neum. Schldv	3½	88¾ G	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	99½ G	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 bz	
do. do	3½	88⅜ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¾ bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	90 bz	
do.	4	99½ G	
Ostpreußische	3½	84½ G	
do.	4	94¼ bz	
Pommersche	3½	89¼ bz	
do. neue	4	99 bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	94¾ bz	
Schlesische	3½	93¼ G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84 bz	
do.	4	94¼ bz	
do. neue	4	92 G	
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98 B	
Pommersche	4	97⅜ bz	
Posensche	4	95½ bz	
Preußische	4	97¼ bz	
Rhein.-Westf.	4	97⅞ B	
Sächsische	4	98¼ bz	
Schlesische	4	99⅛ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63¼ bz u G
do. National-Anl.	5	70 bz u G
do. 250fl. Präm.Ob.	4	80½ bz
do. 100fl. Kred. Loose	—	72⅛ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	83-83¼ bz u G
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	55⅜-⅝ bz
Italienische Anleihe	5	66¼-⅛ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	80¾ G
6. do.	5	93 bz
Englische Anl.	5	90½ bz
N. Russ. Egl. Anl	3	55¼ B
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	88¾ bz u B
Poln. Schatz-O.	4	76 bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	90 G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	77 bz u B
Part. O. 500 Fl.	4	87 G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55½ B
NeueBad. 35fl. Loos.	—	30 G
Dessauer Präm. Anl.	3½	103½ G
Lübecker Präm. Anl.	3½	50½ bz (p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	120 B
Berl. Handels-Ges.	4	109 bz
Braunschwg. Bank-	4	71 bz
Bremer do.	4	106 G
Coburger Kredit-do.	4	90 G
Danzig. Priv. Bk.	4	103 B
Darmstädter Kred.	4	88 etw bz u G
do. Zettel-Bank	4	98¾ bz u G
Dessauer Kredit-B.	4	5¼ B
Dessauer Landesbk.	4	29 G
Disk. Komm. Anth.	4	99⅞ bz
Genfer Kreditbank	4	47⅜-⅝ bz
Geraer Bank	4	99⅛ etw bz
Gothaer Privat do.	4	93 B
Hannoversche do.	4	99 B
Königsb. Privatbk.	4	102½ G
Leipziger Kreditbk.	4	76¼ bz
Luxemburger Bank	4	103 B
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	97½ etw bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	37½ bz u B
Norddeutsche do.	4	105½ G
Oestr. Kredit- do.	4	82¾-83½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94 G
Posener Prov. Bank	4	96 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	130½ bz
do. Hypoth.-Vers.	4	107 bz
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 B
Schles. Bankverein	4	103¾ etw bz u B
Thüring. Bank	4	70¾ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ G
Weimar. Bank	4	90⅜ B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90 G
do. II. Em.	4	89½ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	69¼ G
do. II. Em.	5	70 bz
Bergisch-Märkische	4½	100 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	99¾ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	81¼ B
do. Lit. B.	3½	81 B
do. IV. Ser.	4½	97¾ bz V. 97 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90½ G
do. II. Ser.	4½	98¼ G
Berlin-Anhalt	4	97½ B
do.	4½	100⅜ G
Berlin-Hamburg	4	99⅞ B
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96½ bz
do. Litt. B.	4	97 G
do. Litt. C.	4	94¾ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92½ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	92½ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99½ bz
Bresl.-Schw.-Fr	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	103¾ G
do.	4	94¼ bz
do. III. Em.	4	91 bz
do.	4½	99⅜ bz
do. IV. Em.	4	90¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89½ G
do. III. Em.	4½	96 bz
Magdeb. Halberst.	4½	100⅜ bz
Magdeb. Wittenb.	4½	100 G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86 bz
Niederschles. Märk.	4	95½ B
do. conv.	4	95¼ bz
do. conv. III. Ser.	4	93½ G
do. IV. Ser.	4½	100 G
Niederschl. Zweigb.	5	101 G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	84⅞ G
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	95 bz
do. Litt. E.	3½	82 G
do. Litt. F.	4½	100¼ G
Oestr. Französ. St.	3	255 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	251 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92 B
do. v. Staat garant.	3½	84½ bz
do. Prior. Obl.	4½	97½ bz
do. 1862	4½	96⅜ bz
do. v. Staat garant.	4½	99½ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	98¼ G
do. II. Em.	4½	98¼ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	98¾ G
do. III. Em.	4½	98¾ G
Thüringer	4	97½ B
do II. Ser.	4½	100½ G
do. III. Ser.	4	97½ B
do. IV. Ser.	4½	100¾ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	95½ bz
Aachen-Mastricht	4	33⅝-⅜ bz
Amsterd. Rotterd.	4	108 B
Berg. Märk. Lt. A.	4	113 bz
Berlin-Anhalt	4	167 bz
Berlin-Hamburg	4	140 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	196 bz
Berlin-Stettin	4	142 bz
Böhm. Westbahn	5	69-½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	129 bz
Brieg-Neiße	4	84½-85 bz
Cöln-Minden	3½	181 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	59⅜ bz
do. Stamm-Pr.	4½	90 G
do. do.	5	95 bz
Ludwigshaf. Bexb.	4	144 G
Magdeb. Halberst.	4	290 bz
Magdeb. Leipzig	4	249 G
Magdeb. Wittenb.	3	70½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	124½ bz
Mecklenburger	4	69⅞-70 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	95 bz
Niederschl. Zweigb.	4	67 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	62 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	156¼ bz B. (141¾
Oest. Franz. Staat.	5	111¼-11½ bz (B
Oest. sdl. StB (Lom)	5	146-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	69 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	100 bz
do. Stamm-Pr.	4	106 G
Rhein-Nahebahn	4	26⅜-½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	100½ bz
Russ. Eisenbahnen	5	78⅜ etw bz
Stargard-Posen	3½	100 bz
Thüringer	4	123 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 7 bz
Louisd'or	—	110¼ B
Sovereigns	—	6. 21 bz
Napoleonsd'or	—	5. 10¼ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 459½ G
Dollars	—	1. 11⅞ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 27 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 9/10 G
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 G
Oestr. Banknoten	—	86½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	141 bz u G
Berl. Eisenb. Fab.	5	99¾ G
Hörder Hüttenv. A.	5	102 G
Minerva, Brgw. A.	5	26½ etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.
Concordia	4	345 G p. St.

Wechsel-Kurse vom 12. April.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	143 bz
do. 2 M.	5	141⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151¾ bz
do. do. 2 M.	4	150¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	6	6. 19⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	5½	79½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	86 bz
do. do. 2 M.	5	85¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3½	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅚ G
do. do. 2 M.	5	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W	5	93⅝ bz
do. do. 3 M.	5	93⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	84⅛ bz

Bei guter Frage für eine größere Anzahl von Devisen zeigte das Geschäft wieder mehr Rührigkeit als in den letzten Tagen, die sich hauptsächlich bei östreichischen Kreditaktien, 1860r Loosen, endlich Südbahn- und östreichisch-französischen Staats-Eisenbahn-Aktien Geltung verschaffte.

Breslau, 12. April. Bei fester Stimmung waren sowohl östreichische Effekten wie Eisenbahn-Aktien höher.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 82¾-82⅞ bz. Oestr. Loose 1860 82⅞-83 bz. u. B. dito 1864 55⅞ bz. Schles. Bankverein 103½ Br. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 129½ bz. u. B. dito Prior.-Oblig. 95½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 100 11/12 G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100 11/16 G. Köln-Mind. Prior. 91¼ B. Neiße-Brieger 84 G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 155½-¾ bz. u. B. dito Lit. B 142 B. dito Prior.-Oblig. 95½ B. dito Prior.-Oblig. 100¼ G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82 5/12 B., 81 11/12 G. Oppeln-Tarnowitzer 68¾-69¼ bz. u. G. Kosel-Oderberger 59⅞ G. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Dienstag 12. April. (Schluß-Kurse der officiellen Börse) Sehr animirt.

5% Metalliques 73, 60. 4½% Metalliques 65, 00. 1854er Loose 93, 00. Bankaktien 775, 00. Nordbahn 186, 40. National-Anlehen 81, 30. Kredit-Aktien 194, 00. St. Eisenb. Aktien-Cert. 193, 00. London 115, 90. Hamburg 87, 40. Paris 46, 00. Böhmische Westbahn 159, 25. Kreditloose 127, 75. 1860r Loose 97, 00. Lombard. Eisenbahn 251, 00.

Hamburg, Dienstag 12. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Besonders östreichische Effekten ziemlich begehrt. Geld willig. — Sommerwetter.

Schlußkurse. National-Anleihe 69. Oestr. Kreditaktien 82¼. Oestr. 1860er Loose 82¼. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 44. Vereinsbank 104¾. Norddeutsche Bank 106⅞. Rheinische Bahn 99. Nordbahn 61¼. Finnländ. Anleihe 88. Diskonto 3¾. London lang 13 Mk. ¾ Sh. not., 13 Mk. 1¾ Sh. bz., London kurz 13 Mk. 3½ Sh. not., 13 Mk. 4¼ Sh. bez. Amsterdam 35, 92. Wien 89, 62. Petersburg 29¼.

Paris, Dienstag 12. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Geschäftsstockung dauerte auch heute fort. Die Rente eröffnete zu 66, 15, hob sich auf 66, 35 und schloß fest zur Notiz. Kredit mobilier Aktien sehr fest. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 92 eingetroffen

Schlußkurse. 3% Rente 66, 30. Italienische 5% Rente 68, 35. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier —. 1% Spanier 45⅞. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 423, 75. Credit mobilier-Aktien 1077, 50. Lombard. Eisenbahnaktien 562, 00.

London, Dienstag 12. April, Nachmittags 3 Uhr. Türkische Konsols 52¾. — Schönes Wetter.

Konsols 91⅞. 1% Spanier 46¼. Mexikaner 46. 5% Russen 91. Neue Russen 91½. Sardinier 84½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ Sh., Wien 11 Fl. 90 Kr.

Der fällige Dampfer „Seine“ ist mit 2,661,695 Dollars an Kontanten aus Westindien in Southampton eingetroffen.

Amsterdam, Dienstag 12. April, Nachm. 4 Uhr. Lebhaft.

5% Metalliques Lit. B. 82⅛. 5% Metalliques 59 1/16. 2½% Metalliques 30 1/16. 5% Oestr. Nat.-Anl. 65½. 1% Spanier 45¾. 3% Spanier —. Holländische Integrale 63¼. Mexikaner 44 1/16. 5% Stieglitz de 1855 88⅛. 5% Russen 76⅞. Londoner Wechsel, kurz 11, 78¾ Br.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.